

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

225 (25.9.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-532709](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis bei Herausbezahlung für einen Monat einschließlich Beitrags 75 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 225 Pf., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich 15 Pf. einschließlich Versandgeld.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Auslauft Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

Filiale in Heppens: Ulmenstraße 21. Fernsprecher 530.

Mit — Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie den Filialen mit 15 Pf., für sonstige auswärtsliegende Interessen mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entwederer Rabatt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

24. Jahrgang.

Bant, Sonntag, den 25. September 1910.

Nr. 225.

Das preußische Wahlrecht vor dem Magdeburger Parteitag.

Magdeburg, 23. September.

In der heutigen Sitzung wurde die preußische Wahlrechtsfrage behandelt. Es liegt folgende Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission vor:

Der in Deutschland herrschende scheinkonstitutionelle Militärdiktatorismus hängt auf das Innigste zusammen mit den reaktionären Verfassungsverordnungen Preußens. Während in einer Anzahl südlicher Staaten das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht in den Landtagen eingeführt ist, betrieben in Preußen, Sachsen und den norddeutschen Kleinstaaten Wahlgefechte, die ihrer auf dem Gebiet der brennenden Meinungsverschiedenheiten und der Bevölkerung von Wahlkämpfen und löslichen Wahlkämpfen an die Spitze eines Eroberungskrieges gleichberechtigt sind.

Besonders der Dreiklassenwahlrechtssystem in Preußen mit seiner öffentlichen Stimmabgabe bedeutet die Diktatur der Großgrundbesitzer und Geschäftsmänner im preußischen deutschen Bundesstaat und damit im Reich. Diese Kuppelkoalition, lediglich der eigenen Bevölkerung dienend, hindert jeden ersten, kulturellen und demokratischen Fortschritt und bildet eine handige Gefahr für das Reichstagswahlrecht. Der Parteitag protestiert gegen diese Verfassungsverhältnisse, in schroffem Gegensatz zur wirtschaftlichen Entwicklung, stehen und die schaffenden und politisch reifen Volksmassen ausseits zu empfinden. Er spricht seine Segnung aus über die mit großer Energie geführten Wahlkämpfe in den einzelnen Bundesstaaten.

Der Parteitag fordert für alle über 20 Jahre alten Staatsbürgern beliebter Gesellschafts die allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrechts auf Grund des Dreiklassenwahlrechts für die Wahlen zu allen öffentlichen Ämtern und Eintheilungen der Wahlkreise nach jeder Volkszählung.

Der Parteitag erinnert, daß in Preußen und in den anderen Bundesstaaten die Wahlen mit allen ihren zu Gebote stehenden Mitteln des Wahlrechtskampfes bis zur Erringung der vollen politischen Gleichberechtigung weiter führen.

Unter der vorstehenden Resolution liegt folgender Antrag

Rosa Luxemburg mit etwa 60 Unterschriften vor:

Der Parteitag erklärt in völliger Übereinstimmung mit dem jüngsten preußischen Parteitag, dessen Auflösung durch die Lehen der Wahlkämpfe dieses Frühjahr vollaus bestätigt worden ist, daß der Wahlrechtskampf des arbeitenden Volkes zum Siege geführt werden kann, wobei alle Mittel, darunter auch der politische Machtstreit, nötigenfalls zur Anwendung gebracht werden müssen, gleichzeitig erklärt der Parteitag für notwendig, die Sicht auf die künftige Wiederaufnahme der Wahlrechtskämpfe auf die Erziehung und Propagierung des Menschenrechts in der Parteipresse und in Verhandlungen mit der Presse zu leiten und so in den breitesten Säcken des Proletariats das Gefühl der eigenen Macht sowie das politische Bewußtsein zu fördern, damit die Massen den großen Aufgaben gewachsen sind, wenn die Situation es erfordert.

Weiter liegt ein Antrag Ochs und Genossen (Westen) vor, der mehr Meinungsfreiheit für die „Neue Zeit“ zur Propagierung des Generalstreiks fordert. Er wird mit der Begründung zurückgezogen, daß die Meinungsfreiheit in der „Neuen Zeit“ keins gewahrt worden sei (Rosa Luxemburg mit etwa 60 Unterschriften).

Zur Elb-Saalehingenischen Verfassungsfrage legt Straßburg-Stadt folgenden Antrag vor:

Der Parteitag wolle beschließen: Der Verfassungsrechtliche Zustand Elb-Saalehingen ist als Russland ist in der barbarischen Auflösung begründet, daß die ohne Rücksicht auf ihren eigenen Willen der Frontseite im Jahre 1871 abgenommenen Provinzen die Reisegemeinde der deutschen Bundesstaaten waren und gelieben sind. Wenn jetzt die Reform des Wahlrechts und der Verfassung sich einer Wendung nähert, so lehnt der Parteitag, getreu der bisherigen Haltung der Sozialdemokratie, jeden Vorschlag ab, der irgendwie an dem gegenwärtigen Wesen des Wahlrechts und der Verfassung festhalten oder gar bewahren wollte. Elb-Saalehingen einer vollständigen Verkürzung zuführen oder in Lande eine wohberichtigte Vorherrschaft der bisher im Landesausbau machbaren Reaction zu degradieren.

Der Parteitag pricht sich demzufolge mit aller Wucht gegen die Einschaltung oder die Vorberichtigung einer Dynastie, die er selbstlosweise in der Schaffung einer lebensfähigen Staatlichkeit erfüllt werden würde. Wie derselbe Energie werden er sich gegen die Abhängigkeit durch ein Zusammenschmelzen die Volksvertretung der Kontrolle eines Oberhauses zu unterwerfen und die Volksvertretung, die selbst durch Pluralwahlrecht oder ähnliche reaktionäre Maßnahmen zu rüsten.

Der Parteitag folgt den demokratischen Grundsätzen der Sozialdemokratie, wenn er die volle Gleichberechtigung Elb-Saalehingen mit den deutschen Bundesstaaten und innerhalb des Landesverfassung die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger fordert.

Endlich liegt ein Antrag Vogtherr und Genossen vor, der die Reichstagswahlrechtsbeauftragt, jährlich ein Wahlrechtsantrag einzubringen.

Als Referent erhält Borgmann-Berlin das Wort: Die Wahlrechtsfrage hat in den letzten Jahren fast alle Völker Europas beschäftigt und vielfach die politische Situation vollkommen geändert, z. B. in Österreich das Staatsgebilde wesentlich geändert. Auch in Russland wird der Wahlrechtskampf der deutschen Mutter der Autonomie nicht sehr erreicht haben. Die tatsächliche Verfassung wird in Orient revolutionieren. In Deutschland sind die süddeutschen Staaten vorangegangen. Aber auch dort stehen noch schwere

Kämpfe bevor, z. B. um die Abschaffung der Existenzen, die allerdings gegenüber einem Dreiklassenwahlrecht ganz besonders ungünstig und nichts als ein Hemmschuh der Entwicklung sind. Das preußische Herrenhaus z. B. hat seine Städte- und Volksfeindschaft erst jüngst demonstrativ bewiesen, indem es die unverhohlene Dreitigfachheit beschloß, über eine Wahlrechtsbeschränkung zur Tagesordnung übergezogen und den Städten das Recht zu solcher Petition abzusperren. Wenn schon Treitschke im Jahre 1867 das Herrenhaus als Städtegefecht und völlig veraltet gebrandmarkt hat, so muß man sich tatsächlich wundern, daß es noch heute besteht. Dafür liegen in ihm vielfach Deute, die steuerfrei sind, oder ihre Steuern doch nicht in Deutschland zahlen, eine ganz internationale Gesellschaft. In Hessen haben die Nationalliberalen des Freiherrn v. Heyl sogar versucht, die Rechte der Existenzen noch zu erweitern. In Sachsen ist durch die Wahlrechtskämpfe ein Pluralwahlrecht errungen worden. Wo es vorwärts gegangen ist mit dem Wahlkampf, ist das in einer Linie den starken Arbeitersorganisationen zu danken gewesen, die den herrschenden Klassen ihre Privilegien abgewonnen haben. (Sehr wahrs.) Man begründet die Verschiedenheiten der Wahlrechte mit der Verschiedenheit der deutschen Volkslämme. In Sachsen ist es natürlich nur eine verlogene Ausrede, da ja Preußen eine sehr große Zahl von Städten umfaßt. In Preußen ist das Proletariat verhältnismäßig spät den Landesangelegenheiten Interesse zugewandt begonnen. Aber da der preußische Staat der größte Arbeitgeber ist, die preußische Verwaltung großen Einfluß auf die Lage des Proletariats hat, und Preußen einen bestimmenden Einfluß auf das Reich ausübt, so werden die preußischen Proletarier, nachdem sie einmal den Wahlrechtskampf eingeleitet haben, nicht ruhen und ratzen, bis sie das gleiche Wahlrecht errungen haben. Schon bei den Wahlrechtskämpfen im Süden haben die Juncker ja gedroht, mit den preußischen Bajonetten Ordnung zu schaffen. (Hört! Hört!) In der Tat werden diese unverhohlenen Herren auch vor dem Bürgerkrieg nicht zurückstehen. (Zuruf b. d. Bayern: Daß sie nur kommen! Heiter!) Auch jetzt ist bei den Wahlrechtsdemonstrationen schon verschiedenlich Bürgerblut geflossen. Diese Blutbündel wird ewig auf den Magistraten haften bleiben. (Lobd. Befall.) Wir haben die Wahlrechtsdemonstrationen lange genug vorbereitet, haben lange genug gewartet und gewahrt, wie haben alles getan um Blutvergehen zu verhindern. Eine besonders schwere Ausgabe sieht den Genossen in Elb-Saalehingen bevor. Sie haben nicht nur das gleiche Wahlrecht, sondern auch die verfassungsgeschichtliche Gleichberechtigung zu erlangen. Nicht besser als die Monarchen z. B. Braunschweig, die Monarchie ohne Monarch, sind die republikanischen Pfefferläuse in den Handelsstädten. Auch die südlichen Genossen werden mit dem Wahlrechtskampf noch nicht zu Ende sein. Die starke Organisation und ihre gute Auflösung werden sie treiben, weiter zu kämpfen, bis sie das gleiche Wahlrecht haben. (Befall.) Der schöne Erfolg unserer ländlichen Genossen mit dem Pluralwahlrecht hat übrigens einen schweren Schatten auf den preußischen Wahlrechtskampf geworfen. Denn umso mehr erscheint jetzt jedes neue Wahlrecht der Herrschenden als ein Sprung ins Dunkle. In Preußen herrscht die kleine Junckerklasse und die Minister sind nicht als ihre Handlanger. Seit dem wie im Jahre 1900 die Wahlbeteiligung beschlossen haben, ist es kräftig vorwärts gegangen. Schon die erste größere Wahlbeteiligung hat die Unabhängigkeit des preußischen Wahlrechts gezeigt. Im Jahre 1903 erhielten wir 320 000 Stimmen. Aber kein einziges Mandat. Das muß aufgestanden werden, und so wurden schon unsere ersten Demonstrationsversammlungen impoziert. In Sachsen-demonstrationen haben wir damals noch nicht gedacht. Aber unserer Gegner war schon der Schrecken davor so in die Glieder gefahren, daß sie Polizei und Militär mobilisierten. Unsere späteren Sachsen-demonstrationen haben dann einen tiefen Eindruck gemacht. Zu Zusammenstößen mit der Polizei haben die Demonstranten ihrerseits nicht den geringsten Anlaß gegeben. Aber königliche Kriminalbeamte waren als Provokatoren tätig (Bewegung) und es ist für die Engberigkeit des ländlichen Polizeigewerbes charakteristisch, daß der Minister v. Moltke erklärt hat, ohne solche elenden Subjekte nicht ankommen zu können. Die Sachsen-demonstrationen verliefen immer ruhig, wenn nur die Polizei ihre Finger aus dem Spiel läßt. (Sehr wahrs.) Im Jahre 1908 brachten wir unter der öffentlichen Wahl die impoziante Ziffer von 600 000 Stimmen auf. Die Folge dieser Wahlfolge und der ausgewachsene Schärf gewordenen Demonstration war das Versprechen einer geheimen Wahlrechtsform in der Thronrede als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Diese Ankündigung verleitete die Juncker in lebhafteste Urtreue und hatte ihre starke Abstimmung an den Fürsten Silow zur Folge. Ihr Sprecher erklärte, daß sie an den Grundlagen des

Dreiklassenwahlrechts nicht rütteln lassen würden, denn das Wahlrecht müsse verteilt werden nach dem Maße der Bevölkerung zu den Staatsländern. Das sagte derzeitige Freiherr v. Richthofen-Merkelbach, der jetzt beschuldigt ist, 300 000 Mark Steuern hinterzogen zu haben. (Gitterkette.) Die Juncker pflügen also auf das Königswort, aber die Tonart der Debatten war doch ganz anders als das schläfrige Geplätscher der Zeit, da noch keine Sozialdemokraten im Landtage sahen. Die Regierung und die bürgerlichen Parteien muhten nur die Frage ernst nehmen. Es kam dann eine verlehrte Laune zum Ministerpräsidenten gemacht hat. So erbärmlich hatte sie niemand erwartet, sie war eine unerhörte Provokation. Wir haben sie mit Paul empfangen und mit Bruno zu Grabe getragen. (Lobd. Befall.) Im Landtage wurde die Vorlage vollständig gekämpft, statt der direkten öffentlichen die indirekte halbgeheime Wahl gesetzt. Besonders das Zentrum, das sich hundertmal feierlich für die gleiche Wahlrechtsvorlage des unglücklichen Schulmeisters, der Deputierten war doch ganz anders als das das gleiche Wahlrechtsvorlage der Kleinstadt gewählt hatte, arbeitete mit einer heiterlichen Verlogenheit seinesartigen Tatsäch. Die Wahlen der Sicherheitsmänner und Knapphofsoldaten haben ihnen die erste Quittung gegeben. Bei der Beratung erklärten im Herrenhaus Herr v. Wedell, daß eine starke Wahlbeteiligung garnicht wünschenswert sei, Herr v. Röder, daß es genüge, wenn der Ruscher mit dem gräßigen Herrn zur Wahl fahre, und Herr v. Burgsdorff, daß man auf die Kontrolle der kleinen Beamten durch die öffentliche Wahl nicht verzichten könne. Lehrer und Kriegssozialen von 1870/71 lobten man von den privilegierten Kulturtümern aus. Die Männer, die 1870 für Deutschland gebüttet haben, hat man allerdings längst durch schule Behandlung ins Lager der Opposition getrieben. Der Reichstagsanzler benutzt die Wahlrechtsvorlage zu schweren Angriffen auf das Reichstagswahlrecht. Seine schwankende Haltung war geradezu beklämmt, österreichische und ungarische Staatmänner haben ein ganz anderes Maß von Einsicht bewiesen. Wie steht es nun mit unseren praktischen Erfolgen? Niemand hat erwartet, daß wir die preußischen Verhältnisse im ersten Ansturm wie ein Kartenspiel umwerfen. Dazu ist die Macht der Juncker und der von ihnen beherrschten Krone zu groß. Aber wir können trotzdem zufrieden sein. Die Wahlrechtsbewegung hat viele Wurzeln geschlagen, und sollte es die Reaktion auf neue Kraftproben ankommen lassen, dann werden auf unseren Ruf alle Wahlrechtskämpfer erscheinen, noch zahlreicher und nachdrücklicher als zuvor. (Sturm. Befall.) Man hat uns in der Presse getadelt, weil wir uns nicht mit den bürgerlichen Parteien in Verbindung gesetzt und ein Mindestmaß von Forderungen verabschiedet hätten, das wir gegebenenfalls akzeptieren würden. Aber schon bei dem Versuche dazu wären wir der Lächerlichkeit verfallen, und hätten die Wucht des prinzipiellen Kampfes auf unsere Forderungen abgeschwächt. Eine solche Vorlage berät man nicht lange, sondern weiß sie ihrem Ueberher zu zerreißen vor die Füße. (Lobd. Befall.) Je weiter organisiert wir sind, umso stolziger wird unser Ansturm werden. Mit solchen Rämpfern wie wir haben, muß man schließlich die Junckerseite über den Haufen rennen. In dieser ehrlichen deutschen Frage, die die preußische Wahlrechtsfrage ist, wird uns der Mut des deutschen Proletariats zum Siege führen. Den Antrag Luxemburg lehnen wir wenigstens im zweiten Teile entschieden ab. Was über den Wallenstein und seine praktische Anwendbarkeit gesagt werden mußte, ist auf dem Januar-Parteitag gesagt worden. Lassen wir ehrlich unseren Kampfgeist erhalten: Nie wieder mit den elenden Dreiklassenwahlrecht, ber mit dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht. (Sturm. Befall.)

Zu einer Erklärung erhält das Wort Müller-Münch: Meine bürgerlichen Parteifreunde haben mich daraufgefragt, den preußischen Genossen ein paar schlichte Worte vorbereiter Sympathie auszuspreden, für den tapferen Kampf gegen den inneren preußischen Feind, gegen den Feindstaat Preußen. Die Hilfsbereitschaft für diesen Kampf, den sie befreien und dem sie noch weiter entgegenziehen, reicht in Bayern über die Kreise des württembergischen Volkes hinaus, bis in die Zirkel des württembergischen Bürgertums. Die sonst gewiß politisch fragwürdige liberale Presse Bayerns hat die Disziplin und Entschlossenheit der preußischen Wahlrechtskämpfer bewundert, mit der sie die Provokation des Wahlrechtskämpfers des Weltverbündes Bethmann-Hollwegs beantwortet haben. Die verfassungswidrigen Zustände Preußens sind tatsächlich der Angelpunkt der Reaktion im Reich. Wir hoffen, daß es Ihnen auch in Preußen gelingen wird, einen Teil des Bürgertums mitzureißen, daß er noch nachträglich seine Pflicht im Kampfe für eine demokratische Verfassung tut. Auch wie haben das Wahlrecht nur in 14jährigen schweren Rämpfen errungen. Dabei haben wir ein Verfassungsleben seit 1818, haben Es-

Innungen an die französische Revolution und ein reicheres politisches Leben. Wieviel schwerer muß es in Preußen mit seinen absolutistischen Einschüssen, seinem angebotenen Radikalgeheimnis großer Volksstelle sein, voraus zu kommen. Wieviel bewundernswert sind die Erfolge, die Sie trotzdem in der Massenbewegung bereits erreicht haben. (Vorfall) Lassen Sie Ihre seitig geschlossenen Arbeitervarzionale auch in Zukunft nicht beeinflussen durch das natürliche Bevölkerungsvermögen der Zustände. Preußen ist eine ständige Gefahr für das bürgerliche Demokratie in Deutschland, eine Gefahr für alles, was bereits Erreichte. Der preußische Staat in Bayern hat versucht, im Lustige seiner Regierung in die bürgerliche Wahlrechtsfrage einzutreten, damit nicht das bürgerliche Beispiel die guten Preußen verderbe. (Hört! Hört!) Wir haben ihm dafür jetzt eine Demonstration bereitet, die er allerdings verschlafen hat. (Heiterkeit) Vom Zentrum dürfen Sie keine Hilfe erwarten, nachdem Herr Spahn junior erklärt hat, daß es die feudalen preußischen Zustände als dauerndes Gegenwärt gegen den demokratischen Süden aufrecht erhalten will. (Hört! Hört!) Uns steht nicht an, die Taktik zu verteidigen, die Sie eingeschlagen haben. (Sehr wahr! b. d. Südd.) Aber eines darf ich Ihnen in dieser Wahlrechtsbewegung, die für Deutschland ja, für die gesamte Internationale wichtig ist, als geschlossene Meinung der bürgerlichen Parteifreunde übermitteln: Rufen Sie uns, wie kommen mit Rat und Tat Schalter an Schalter gegen den gemeinsamen Feind, den Feind jeder vernünftigen sozialen und demokratischen Entwicklung zu kämpfen. (Stürmischer Beifall)

Hildenbrand - Stuttgart: Im Namen der sozialdemokratischen Landesorganisation Württembergs sage ich Ihnen heute, wie schon auf den Preußenfesten, Danke für Ihren energischen und erfolgreichen Wahlrechtskampf. Wir wollen alles tun, um Ihnen jederzeit brüderlich zur Seite zu stehen, denn der Kampf wird für die ganze Arbeiterklasse geführt. Die Art des Kampfes soll bestimmen ist Sache der Preußen. Im Ziele des Kampfes aber sind wir alle einig, und diese Einigkeit verdient den Sieg, den Sieg der Gerechtigkeit. (Lebhafte Beifall)

Frank: Die badischen Parteigenossen haben mich beauftragt, Ihnen dasdelle zu sagen, was unsere Freunde aus Bayern und Schwaben. Bei den schweren Kämpfen der nächsten Jahre wollen und werden die badischen Kameraden nicht fehlen, sondern an Ihrer Seite stehen und mit Euch kämpfen. Wir betrachten die preußischen Wahlrechtskämpfer als die wirklichen Kulturträger in Deutschland. Wir sind überzeugt — und wir wollen mit dabei sein — daß Ihnen tapferer Anfang ein glänzendes Ende beschieden sein wird. (Sturm, wiederholter Beifall)

Ulrich (Offenbach): Auch wir Hessen, die wir noch um ein gutes Wahlrecht kämpfen, sind mit Bewunderung den Kampf der preußischen Genossen gefolgt. Wir merken den Einfluß Preußens nicht nur in der belästigten Verwaltung, sondern auch an der Verhinderung unseres Liberalismus. Wir schließen uns daher den Erfahrungen der süddeutschen Genossen an. Das Proletariat Hessens ist bereit, Schalter an Schalter mit den preußischen Genossen für die Demokratie zu kämpfen. Preußen in Deutschland Demokratie voran, mit Ihnen gemeinsam vorwärts zum Sieg. (Sturm, Beifall)

Hug - Bonn: So klein unter Bundesstaat ist, so groß ist Preußens Einfluß auf ihn. Unter Land hat eine demokratische ruhmvolle Geschichte und unter Volk ist durchaus demokratisch. Aber unter Preußen Übermacht ist kein vernünftiger Fortschritt möglich. Ihr Kampf ist unser Kampf. (Sturm, Beifall)

Siaroff - Roßdorf: Wir in Mecklenburg sind am unmittelbarsten interessiert am dem preußischen Wahlrechtskampf, denn wir leben in noch viel elenderen Verhältnissen. In Form eines Privatprojektes hat man uns 1849 unter Wahlrecht gestoßen. Heute sind wir auf den Zustand zurückgeworfen, der 1755 stipuiert wurde. Nur der 1. Landtagsabgeordnete in Mecklenburg, der sich ein Altersrecht lauft, und die paar Bürgermeister sind willenslos Slaven der Junker. Wie kommen nicht als Hellende, sondern als Bittende, den Wahlkampf noch viel energischer als bisher zu führen. Nur wenn Preußen siegt, können wir fortschreiten. Wir hoffen darauf, daß Sie Mecklenburg durch Preußen erlösen! (Sturm, Beifall)

Die Fortsetzung der Verhandlung wird auf nachmittags 3 Uhr verzögert.

In der Nachmittagssitzung begründete zunächst Roß Luxemburg den Antrag, unter die Mittel des preußischen Wahlrechtskampfes auch den politischen Massenstreit einzureihen und die Parteigenossen aufzufordern, dieses Mittel in den Versammlungen und in der Presse zu erläutern. Die Antragstellerin führte aus: Mit bloßen Demonstrationen könne das Ziel des Wahlrechtskampfes nicht erreicht werden. Es sei höchst unwahrscheinlich, daß die bloßen Aufforderungen des Willens des proletarischen Massen die herkömmlichen Methoden in Preußen dazu bringen würden, auf ihr stärkstes Bollwerk zu verzichten. Es müßten deshalb schwächer Mittel zur Anwendung kommen, und ein solches Mittel sei der politische Massenstreit. Da man nun nicht wisse, wann und wo von diesem Mittel Gebrauch gemacht werden könnte, so müsse sofort für die notwendige Auflösung der Bedürfung gesorgt werden.

Simmerth - Eisen (schlägt auf Wunsch außer der Reihe das Wort zu einer besonderen Mitteilung): Ich möchte Ihnen einen Auszug aus dem Zirkular eines kommandierenden Generals mitteilen, das alle

Antwortungen an die Tempen

gibt, wie Sie sich im Falle von Unruhen, Belagerungszuständen, Straßenkämpfen &c. verhalten sollen. (Lebhafte Hörer) Das Zirkular, das ich aus verständlichen Gründen nicht im Original mitgetragen habe, ist vom Generalleutnant Billig unterzeichnet, dem kommandierenden General des 7. Armeecorps in Münster. Der Herr ist bekanntlich vor zwei Jahren bei Wilhelm II. in Ungnade gefallen. Das Schriftstück kommt nicht aus dem gegenwärtigen Wahlrechtskampf, aber das ist ja unwesentlich. Es heißt da: „Die

ersten Maßregeln, die gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Belagerungszustandes werden müssen, sind die Unterdrückung aller aufschriftrichtigen Tendenzen verfolgenden Blätter und die Verhaftung der Redakteure (Bewegung und lebhaft, hört, hört), sowie überhaupt aller als Führer und Agitatoren bekannte Personen (ern. Bewegung und sturm. Hört, hört, ohne Rücksicht auf die Immunität der Reichstagsabgeordneten. (Lebhafte Bewegung und sturm. Entlastungsurteil, Blammbach rief: Habt Ihr davon gewusst?) Die Festnahme dieser Personen wird vielleicht noch von der Polizei durchgeführt werden können, wahrscheinlich wird sie zum mindesten durch Militär gedeckt werden müssen. Zedens mäßigen die festgenommenen der Militärbehörde übergeben und von dieser so bald als möglich in Sicherheit gebracht werden. (Heiterkeit) Alle Verfassungen werden verboten und gerade beim Beginn aufwärmerischer Bewegungen müssen alle Versuche zur Widerstehlichkeit im Reime erstickt werden. Nichts ist geschilderter wie zögrende Maßnahmen, Abwarten dringt auch den Geist der besten Truppen ins Wanzen, während Angriß und Kampf ihre Einstellung bestätigt.“ (Hört, hört) — Es folgen weitere Vorschriften zur Sicherung der Truppentransporte. Es heißt da: „Für den Fall des Eisenbahneraustandes sind ja Vorkehrungen bereits getroffen.“ (Bewegung)

Für die Verwendung der Truppen im Strafkampf gelten folgende Bestimmungen: „Infanterie soll zusammen mit Artillerie vorgehen. Ein stürmischer Sturm auf Vorposten ohne nachdrückliche Vorbereitung durch Artillerie soll vermieden werden, weil er sehr oft schädlich ist. Die Infanterie soll schrittweise vordringen und zwar durch die Häuser nach Eingeschlagenen der Wände, durch Höfe, Gärten, über Dächer. Beim Marsch in den Straßen ist es zweckmäßig, in Reihenkolonnen auf beiden Seiten der Straße zu marschieren. Gewandte Schüsse sind vorzunehmen, um entzündliches Feuer aus den Fenstern herauswischen zu können. Wachtturmgewehre und Artillerie sind stets zugewiesen, etwa jedem Bataillon ein Zug zugestellt.“ Ferner folgen Vorschriften über die Ausbildung der Pioniere mit Sprengstoffen usw.

Soweit das Zirkular. Ich will lachliche Ausschreibungen dazu nicht machen, aber gerade diese Vorbereitungen beweisen, wie notwendig die Schulung der Massen ist, weil man versuchen will, ihr die Führer wegzuschnappen. (Lebhafte Beifall)

Dr. Weiß - Straßburg begründet eine Resolution Straßburg-Land, die Verfassungskämpfe in Elsass-Lothringen, und verwöhrt sich dagegen, daß aus Elsass-Lothringen ein Amt für arbeitslose Hohenloherprinzipien gemacht werde. Auch er überträgt im Namen der elsass-lothringischen Genossen den preußischen Wahlrechtskämpfern die Sympathien und fordert sie auf, mitzuholen, aus Elsass-Lothringen ein freies Land zu machen.

Antredt - Braunschweig und Wagner - Braunschweig berichten über den Stand der Wahlrechtsbewegung im Herzogtum Braunschweig.

Eugen Ernst - Berlin wendet sich gegen den Antrag Luxemburg. Wenn wir auf alle Mittel gelangt sein müssen, dürfen wir uns nicht auf ein Mittel festlegen. Die preußischen Genossen werden auf der Hut sein, und es bedarf keines bindenden Beschlusses für den Massenstreit.

Vor. Kirsch - Magdeburg teilt hierauf eine Erklärung mit, die von etwa 20 Gewerkschaften unterschrieben ist und die sich mit großer Schärfe gegen den Antrag Luxemburg wendet, durch den das Zusammenstreben von Gewerkschaften und politischer Partei gefährdet wird. Bei solchen wichtigen Fragen müßten vorher die deutschen Parteivorsitzende und die Generalkommission der Gewerkschaften miteinander einstimmen.

Auch der preußische Landtagsabgeordnete Seinert wendet sich gegen den Antrag Luxemburg, der sogar einen Disziplinarkampf darstelle, denn er steht in Widerspruch mit den Beschlüssen des Mannheimer Parteitages, wonach diese Frage der Entscheidung durch die oberste Instanz von Partei und Gewerkschaften überlassen ist.

Reichstagsabg. Wolfgang Heine befürwortet einen Antrag Vogtherr - Wiesbaden, nach dem die Reichstagsfraktion in jedem Jahr einen Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts in allen deutschen Bundesstaaten stellen soll. In dem mechanischen Wiederholung solcher Anträge liege eine große Gefahr für die Partei, denn wenn man wie die Kirche alle Jahre ihre Fei feiere, dann ist dies mit demselben Antrag alle Jahre wieder möglich.

Klara Zettler sieht dem Antrag Luxemburg eine milde Tafelung zu geben, der weiter nichts sein sollte, als eine moralische Ermunterung zur Erhaltung des politischen Massenstreits. - Reichstagsabgeordneter Seeser bekämpft Standpunkt der Gewerkschaften aus den undurchdringbaren Antrag Luxemburg. - Reichstagsabg. Dr. Biedenkopf dagegen meint, daß die Partei für die Zukunft mit allen Mitteln rechnen und deshalb auch die Frage des Massenstreits in den Kreis ihrer Erhaltung ziehen müsse.

Das Schlussswort erhält Borgmann: Ich kann der Genossin Luxemburg nicht logen, wann wir wieder in den Wahlrechtskampf eintreten. Dafür bin ich nicht zuständig. Aber ich würde es ihr auch nicht logen, hier öffentlich auf dem Parteitag. (Lebhafte Beifall) Da müssen wir Vertrauen zu den Genossen haben, die die Zeitung in dieser Frage haben. Oberberth hat die Instruktion an die Regimentsvorsitzenden. Vielleicht ist das nicht eine Privatarbeit des Generals v. Billig, sondern kommt von einer höheren Stelle. Der Ertrag zeigt, Welch tiefe Klasse in Preußen zwischen dem Volk und den herrschenden Gewalten besteht, die nicht mit dem Volke führen und denken, sondern es einfach mit ihrem Machtmittel unterdrücken wollen. Wir lassen uns in unserem Weg dadurch auch nicht für eine Minute beirren. (Lebhafte Beifall) Über die Durchführung des Wahlrechtskampfes brauchen wir der preußischen Landesorganisation keine Vorschriften zu machen. Darauf lehnen wir

wir den zweiten Teil der Resolution Luxemburg unter allen Umständen ab. Ich habe das erste Vertrauen, daß die Wahlrechtsdebatte weit hinausgingt ins ganze Land und unseren Genossen und Freunden Zeugnis davon gibt, mit welchem Ernst die Sozialdemokratie zur Wahlrechtskampf zu betreiben entschlossen ist. (Lebhafte Beifall)

In der dann folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Parteivorsitzenden und der Kontrollkommission zum Wahlrechtskampf einstimmig angenommen, ebenso die Resolution Straßburg-Land über die Verhältnisse in Elsass-Lothringen.

Der Antrag Luxemburg wurde zurißgezogen, soweit er die Auforderung zur Errichtung des Massenstreits in den Versammlungen und der Presse enthält. Der erste Teil, der lediglich besagt, daß auch der Massenstreit zu den Mitteln des Wahlrechtskampfes gehört, wurde gegen eine starke Minderheit angenommen. Der Antrag Vogtherr wurde abgelehnt.

Politische Rundschau.

Bon, 24. September.

Schmußlit.

Der größte Teil der bürgerlichen Presse führt fort, die Nachrichten des Magdeburger Parteitages zu Zwecken der Reichsmannschaftspolitik auszuschließen. Die 226 Parteitagsdelegierten, die für den umgedrehten Antrag stimmen, werden in der Absicht, mit ihnen die ganze Partei zu treffen, persönlich angegriffen und beschimpft. Man sucht es darzustellen, als ob eine Horde von Ignoranten und wilden Schreien über die Windernte und den Parteivorsitz stand hinweggeschritten und die Führung an sich gerissen hätte. Solche Männer, deren Zweck doch zu durchsichtig ist, werden wohl die persönlich Angegriffenen völlig fällen lassen, und von allen anständig denkenden Menschen ohne Unterschied der Partei verurteilt werden, aber es ist dennoch unmöglich, sie unbedacht zu lassen. Denn einmal zeigen sie klar genug, wie es bei den nächsten Wahlen gemacht werden soll, darum aber brauchen sie nur niedrig gehängt zu werden, nur das geistige und fiktive Alouat jener Polemiker zu kennzeichnen, denen die Magdeburger Debatten nicht genug tiefdringend und vornehm gewesen sind.

In dem Treiben liegt System. Aus Angst vor der roten Flut sucht man die überlieferte braune Flut des Schmuß, der persönlichen Beschimpfung und Verleumdung zu entziehen. Es ist überflüssig, näher auszuführen, daß man in der Abwehr dieser unanständigen Campagne die ganze Partei ohne Unterschied einig finden wird.

Deutsches Reich.

Schwierige Staatsaufstellung. Die Aufstellung des Staates 1911/12 scheint auf ganz erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen. Offenbar weiß der Schatzkasten Wermuth beim besten Willen nicht, wie er es machen soll, Einnahmen und Ausgaben in Einklang miteinander zu bringen. Wie die Magdeburger Zeitung erfährt, ist es besonders das Kriegsministerium, das mit seinen hohen Anforderungen dem Schatzkasten die gute Laune verdient. Daß die Aufstellung des Staates so unanständig vor sich geht, führt die Magdeburger Zeitung auf die Art des Geschäftsganges zurück, den sie in folgender Weise schildert:

„Die Neuforderungen werden vom August an schriftlich angemeldet und dann im Reichsgericht eingehend geprüft, worauf den einzelnen Verwaltungen ein schriftlicher Bescheid erteilt wird; diese antworten wieder, belägen die gemachten Abfälle, holten ihre Forderungen zum Teil aufrecht und begünden sie womöglich noch ausführlicher — so geht es etwa zwei Monate hin und her, bis dann endlich erst mündliche Verhandlungen über die streitigen Forderungen stattfinden. Damit wird viel unnötige Schreibarbeit geleistet. Wäre auf sie verzichtet und gleich nach den Anmeldungen das mündliche Verfahren beibehalten, so könnte auch eine Menge von Beamten erspart werden.“ — Letzteres ist schon richtig, aber das Beamtenbeirat ist nun einmal da und muß nun auch beschäftigt werden, deshalb wird an diesem bureauratischen Zug auch nichts geändert.

Das neue Strafgesetzbuch. Der gegenwärtige Reichstag soll den Entwurf einer neuen Strafverordnung noch verabschieden, während es dem neuen Reichsgericht vorbehalten bleibt, ein neues Strafgesetzbuch zu beraten. Die Vorarbeiten dazu liegen Jahre zurück. Das Reichsjustizamt hat nun das Ergebnis dieser Arbeiten bereits veröffentlicht. Diese Veröffentlichung hatte den Zweck, der breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich zu der Sache zu äußern. Das ist in sehr ausgiebiger Weise geschehen, und nun wird im kommenden Frühjahr eine neue Sachverständigenkommission zusammengefügt, die unter Würdigung der geäußerten Artikeln einen endgültigen Entwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch herstellen soll.

Der Hansabund schwächt den Allgemeindienst. Auf zahlreiche Anfragen teilt der Hansabund mit, daß er den bisher erlaubten Wohlaufstrafen zwecks Bildung eines industriellen Wohlfonds völlig fernhält. Die Ausgabe der Sammlungsaufträge des Hansabundes an die Angehörigen des deutschen Gewerbestandes steht unmittelbar bevor.

Aus der wiederrichtlichen Haft entlassen. Die volle oder Monatshälfte hindurch wider Recht und Gelegen in Polizeihäfen gehaltene polnische Arbeiterschaft ist seit Monatsfrist aus der Haft entlassen. Die Scherpaßfeste führt dagegen, daß regierungseitig anerkannt wird, daß dies ein debauerlicher Nihilismus vorliegt, und es wird Sache derjenigen beklagt, welche in Schuld an dem Vorgang bezüglich sind. — Hoffentlich wird diese Untersuchung keinem Verdacht befreien, damit die Schuld an dem Vorgang bejaht wird. Untenminister der Beamten kann in diesem Fall gewiß nicht vorgeschriften werden, denn so rißigstand daß auch ein preußischer Beamter nicht sein, daß er annehmen könne, eine Person, die absolut nichts Straf-

haves begangen hat, dürfe acht Monate lang im Hafte verbleiben werden.

Ausland.

Wenn russische Generale revidieren. Dem „B. T.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Revision des Marineministeriums wird, als die Kommission der drei revisierenden Generale eingesezt wurde, rein bürokratisch geführt. Die revisierenden Generale haben der Hauptverwaltung des Schiffbauamtes an die hundert Fragen vorgelegt und um genau beantwortet werden, in welcher Weise die Kredite für die Reparaturen aller Schiffe verbraucht wurden, wie neue Schiffe gebaut, wo die alten Schiffe repariert wurden, und wo die gewaltigen Summen gelebt sind, die nicht verausgabt wurden. Im Marineministerium herrschte natürlich grohe Begeisterung über dieses unkluge Frage- und Antwortspiel. So wird fleißig an der Beantwortung der gestellten Fragen gearbeitet, und ganze Berge von Papier werden verbraucht.

Das fällige Panama. Der Kommandeur der Truppen des Rievers Militärbezirks, General Dwanow, hat dem Staatsanwalt die Meldung zugehen lassen, den belannten Zuderkönig Brodsk, den Böhmennator Sumpewitsch und den Fabrikanten Hissmann als Autoren des Rievers Arbeitshauses wegen verschiedener Mißbräuche bei den Intendanturleferungen unter gerichtliche Anklage zu stellen. Der Fall hat in Rievo große Sensation hervorgerufen. — Die Untersuchung wird natürlich nichts zutage fördern.

Alte politische Nachrichten. Der deutsche Kronprinz wird am 10. November auf einem Norddampfer von Kiel aus die geplante Reise nach Ostasien antreten. — Der Bund der Landwirte errichtete in Rievo eine Warenzentrale für Landwirte, um diese einzufangen. Die dortigen landwirtschaftlichen Betriebe sind über den Einbruch sehr erobt.

Lokales.

Bant, 24. September.

Arbeiter, werbt für Eure Preise!

Zeit ist eine günstige Zeit, für die Arbeiterpresse neue Abonnenten und neue Leser zu werben. Der politische Himmel ist stark bewölkt. Da gilt es, daß sich die Arbeiter über die politischen Verhältnisse, über ihre wirtschaftliche Lage und über alle mit dem Leben der Arbeiter zusammenhängenden Fragen aufklären. Das kann aber nur durch die Arbeiterpresse geschehen. Es sollte daher keinen Arbeiter mehr geben, der nicht die Arbeiterpresse liest. Arbeiter und Parteigenossen! Ein neues Quartal beginnt! Jeder leiste in Stadt und Land, im Haus, in Freunden- und Kollengesellschaft praktische Werbedienstlichkeit! Nur derjenige kann als guter Arbeitskollege gelten, der die Arbeiterpresse liest!

Sozialdemokratischer Wohlverlust. Auf die heute abend in Sabedowers Tivoli stattfindende Mitgliederversammlung, in der u. a. Bericht vom Rievenagener Kongreß erstattet wird, melden wir aufmerksam.

Der Altholzenhof packt einen Arbeiter, der in einem Hause der Bismarckstraße wohnt, von Zeit zu Zeit arg und da ist der Geist dieses Bedauernswerten arg getrieben und sein Charakter zeigt sich von der denkbar ungünstigsten Seite. Seine Familie und die Hausbewohner sind dann nicht sicher vor ihm. Auch gestern abend kam der Mann betrunken nach Hause, handelte und kam mit den Hausbewohnern in Streit, die er mit dem Revolver bedrohte. Ein Schuß ging ins Treppengeländer. Die requirierte Schuhmannshaft und die aufgeregten Hausbewohner suchten dann den Revolver vergeblich. Die Sache wird sicher noch ein gerichtliches Nachspiel haben. — Es ist sehr bedauerlich, daß der Altholzenhof noch immer Menschen um den Verstand bringen kann.

Der Theaterverein Deutsche Bühne, Bant veranstaltet am Sonnabend den 1. Oktober im Etablissement Odeon zu Bant einen Theateraufführung kommt. Der Wunderdoktor, Schwert in 3 Aufzügen. (Siehe Inserat.)

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag und in der Nacht zum Montag offen: Adlerapotheke im Wilhelms-haven und Hasenapotheke in Bant.

Wilhelms-haven, 24. September.

In der Borkumer Spionagesäße ist eine die beiden Engländer schwer belastende Feststellung gemacht worden.

Fortsetzung des Bezugssquellen-Verzeichnisses.

Schuhwaren

Paul Friedr. Schröder Döbelnstr. 10

L. Gerdes Leer, Mühlstraße 21

G. Grönberg Leer

Niederungs-

der Max Tack Schuhwaren

Gustav Thiele, Leer, nur

Brunnenstr. 11, gegen 10 Uhr

G. Eberle'scher Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

G. Borries Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

C. Husen Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

H. Hake Atelier Allee,

W. Hassagen Peterstr. 46,

W. Oehl Peterstr. 46,

R. Schwartz Viktoriastr. 4a,

W. A. Seeger Peterstr. 41,

A. Stührenberg Peterstr. 15,

Schuhwaren

Ludwig von Häfen Oldenburg, Achternstr. 55

empföhlt sehr großes Lager

Aller Arten Schuhwaren

Gustav Thiele, Leer, nur

Brunnenstr. 11, gegen 10 Uhr

G. Eberle'scher Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

G. Borries Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

C. Husen Nordhausen, Eck-

haus u. Vierordtstrasse

H. Hake Atelier Allee,

W. Hassagen Peterstr. 46,

W. Oehl Peterstr. 46,

R. Schwartz Viktoriastr. 4a,

W. A. Seeger Peterstr. 41,

A. Stührenberg Peterstr. 15,

Schreibwaren

Job. Fannings Wharv. Str. 10

Spezialgeschäft für Ledermaterial.

Heinr. Flitz Bremen, Peterstr. 29, 30

mit einfach, bis feinst, Gen-

ülliges Bezugsgut am Platze

Frd. Meyer Varel, Obernstr. 24

Größe u. beste Bezugsgut, a. Platze

Schuhbeschläge.

W. v. Sponer Wharv. Str. 10

mit einem kleinen Betrieb.

Blitz Nordenham, Harbestr. 8.

G. Schuster Nordhausen, Vierordtstr. 15

Handelsbeschläge, nur Hand-

Schreibwaren

W. v. Sponer Wharv. Str. 10

mit einem kleinen Betrieb.

A. Eden Peterstr. 40,

B. Steinfeld Bremen, Konsulstr. 15

Größe Lager in Kontor-

Seifen, Toilette-Art.

U. Egberts Wilhelmshaven, Groß-Geschäft

Stahl-, Eisenwaren

U. Egberts Wilhelmshaven, Groß-Geschäft

Stahl-, Eisenwaren.

B. Grashorn Wilhelmshaven, Bismarckplatz 10

Werkstätten & sämtl. Geschäfte

H. H. Rudebusch Bremen, Peterstr. 29

Spes. Haus u. Küchengeräte

H. H. Rudebusch Bremen, Peterstr. 29

Spes. Haus u. Küchengeräte

Johannes Steinke Bremen, Vierordtstr. 20

Werkstätten u. Metallwaren, kleine Geschäfte

G. Martens Bremen, Vierordtstr. 20

Metallwaren, Werkstätten

Tapeten, Linoleum

H. Paunacker, Bremen, Vierordtstr. 20, 22

C. Ritterhoff, Bremen, Vierordtstr. 20

Tapisserie, Handarb.-Art.

A. Schmelzle Bremen, Vierordtstr. 21

Uhren, Goldwaren

Christian Gräb Bremen, Vierordtstr. 20

Seine Uhren, Reparatur, Garantie

Carl Haller, Bremen, Vierordtstr. 20

Uhren, Goldwaren

Theodor Schmidt Bremen, Vierordtstr. 20

Warenhaus

Gebr. Wolff, Delmenhorst

Beste u. billigte Bezugsgüte

S. Janover Varel, Adel. 16

Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer

Weine, Spirituosen

Mencke's Likörfabrik Wharv. Spezialität

Hans Meyer Bremen, Vierordtstr. 20

Wine, Spirituosen — exzellent

S. H. Meyer's Likörfabrik, Wharv.

exzellent, exquisit, exquisit

W. S. Sjuts Bremen, Vierordtstr. 20

exzellent, exquisit, exquisit

der beiden gemahregelten Kollegen und Abstellung verschiedener sonstiger Wichtige. Zugang ist fernzuhalten.

Nieuwende, 24. September.

Der Ziegenzuchtverein hielt hier am Donnerstag keine Rüfung ab. Es waren 12 Böcke angemeldet, wovon zehn angefordert und zwei abgelehnt wurden. Es fand zugleich auch die Aufnahme der Böcke und Ziegen in das Ziegenzuchtbuch statt. Alle angeforderten Böcke und weitere neun Ziegen wurden aufgenommen.

Aus aller Welt.

Schwedt Wellmann auch diesmal? Zu Wellmanns geplanten Flug über den Atlantischen Ozean wird dem „Daily Telegraph“ aus Atlantic City gemeldet, der Ballon „America“ sei fast fertiggestellt für den Flug. Wellmann erklärt Donnerstag, daß er und Vaniman am Sonnabend einen Proberüffig zu unternehmen gedenken. Wellmann will womöglich in Island landen. Das unter der Sonde angebrachte Rettungsboot wird mit genügender Feuerzündung, Schiffswiebaf und anderem Proviant versehen, um 6 Mann 30 Tage lang zu versorgen. Falls die „America“ auf dem Meer abgetrieben werden sollte. So weit möglich soll das Luftschiff der Route der transatlantischen Dampfer folgen. — Bekanntlich hatte Wellmann mehrere Jahre auf Spitzbergen einen Ballon liegen, um zum Nordpol zu fahren. Er kam aber nie über die Vorberichtigungen hinaus.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. Sept. Nachdem Montag werden Einigungsvorhandungen zwischen der hiesigen Gruppe der deutschen Schiffsarbeiter und den Vertretern des Metallarbeiterverbandes.

Göttingen, 24. Sept. In dem Puluverladen des Kaufmanns Lamp erfolgte eine Explosion. Ein Veräußerter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Schaden beträgt 20.000 Mark.

Rotthus, 24. Sept. Die im Arbeitgeberverbande der Lüdzter Tuchindustriellen organisierten Tuchfabrikanten der Süddörfer Rotthus, Fort, Spremberg, Lükenwalde, Guben, Sommerfeld und Tinterwalde machten durch Antrag in den Fabriken bekannt, daß sie am 5. Oktober abends ihre Fabriken bis auf weiteres schließen, falls nicht bis 27. September abends die in Borsig in einigen Betrieben streikenden Spinnerarbeiter die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen haben. In Betracht kommen 25.000 Textilarbeiter.

Lüdensberg, 24. Sept. Hier wurde ein Lichtbildvortrag für eine Versammlung der Jugendlichen verboten, weil der Vortragende nach einer Verordnung aus dem Jahre 1834 einen Leichnam haben müsse. Der Vortragende und der Leiter der öffentlichen unpolitischen Versammlung wurden zum Polizeibureau zitiert und so lange festgehalten, bis die Versammlung aufgelöst war. — Es wird alle Tage toller.

Wien, 24. September. Die Landesregierung hat die fünf Eisenbahnervereine aufgelöst, die die passive Ressistenz organisieren haben.

Paris, 24. Sept. 2000 Angestellte der Untergrundbahn haben gestern, weil ihre Wünsche abgelehnt worden sind, beschlossen, den Befehl des Syndikatsausschusses abzuwarten, um in den Ausstand zu treten.

Clapton (Ranjas), 24. September. Ein Zug der Nördl. Bahn ist in einen Fluss abgestürzt, da durch einen Wollenbruch die Bahnbrücke weggespült war. Mehr als 20 Leichen wurden geborgen.

Quittung.

Für die ausgewählten Verarbeiter gingen bei der Redaktion ein: 10.40 M. bei einem Tanz auf dem Gründungsfest der ersten Turnerschaft Büttendorf.

Wetterbericht für den 25. September.

Westliche Winde, geringe Wärmeänderung, wechselnd. Bewölkung, vorübergehend Regen.

Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu zwei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Leser, Leserinnen! Genossen, Genossinnen! berücksichtigt beim Einkauf obige Firmen!



Teppiche
Läuferstoffe
Linoleum
Vorleger
Decken



Gardinen
Stores
Portieren
Portierenstoffe
Lambrequisststoffe

Sorgfältigste und schnellste Ausführung sämtlicher Dekorations- und Polsterarbeiten in und ausser dem Hause!
Einrichten ganzer Wohnungen! — Verlegen von Linoleum unter weitgehendster Garantie!

Teppiche in den verschiedensten Ausführungen 7⁷⁵ bis 165 Mk.
Läuferstoffe verschiedene Breiten
Linoleum Teppiche und Vorleger, Stückware und abgepasst, einfarbig, bedruckt und Inlaid

Gardinen engl. Tüll und Erbstüll, creme, weiss und elbenbein, abgepasst und Stückware in hervorragend
Stores engl. Tüll und Erbstüll und farbige Stores schöner Auswahl
Portieren in Tuch, Filztuch, Leinenplüscher, Leinen, à Garn von Mk. 4⁵⁰ an.

■ ■ ■ **Künstler-Gardinen** ■ ■ ■
engl. Tüll — Stiel. Garnitur — mit Lambrequin
à Garnitur : : : : : Mk. 5,50 bis 17,50.

Baumwollene und leinene Dekorationen
farbig brochiert, farbig bedruckt u. mit Applikation mit Lambrequin
à Garnitur : : : : : Mk. 5,00, 6,00, 7,50, 9,75 bis 32,00.

Bartsch & von der Breli.

Lese- und Diskutierklub
der Frauen.
Dienstag den 27. Septbr.,
abends 8^{1/2} Uhr.

Versammlung
in den vier Jahreszeiten.
Tagesordnung u. a.: Vortrag über
die Brüsseler Weltausstellung.
Der Vorstand.

Hiesigen Käse
empfiehlt
J. H. Lassens, Schaar und
Bant, Peterstraße 42.

Verein für
natürliche Lebens- u. Heilweise
Wilhelmshaven-Rüstringen.
Montag den 26. September
abends 8^{1/2} Uhr:

Vortrag
im Rathaus von Herrn Rektor
Bruun-Oldenburg: „Bedeutung
und Behandlung des Fiebers“
mit Demonstration der Anwendungsförmen.
— Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.
Der Vorstand.

Bezirke 6 und 7.
am Montag den 26. Septbr.,
abends 8^{1/2} Uhr:

Veranstaltung
beim Wirt Detlef.
Erscheinen aller ist Pflicht.
Bezirk 26.
Sonntag den 25. Septbr.,
abends 7 Uhr:
Veranstaltung
bei Nummer, Röherstraße.
Wichtige Tagesordn., u. a. Vortrag.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.



Arbeiter-Turn-Verein Heppens.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
dass laut Beschluss der letzten Monats-
Versammlung am Sonntag den
25. September, nachm. 2^{1/2} Uhr,
im Vereinslokal eine

photograph. Aufnahme
stattfinden soll.
Anfang für aktiv: Turnenzug.
Vollzähliges Erwachsenen erbeten.
Der Vorstand.

Nordenham.
Donnerstag den 29. Septbr.,
abends 8^{1/2} Uhr:

Kombinierte
Partei- und Gewerkschafts-
:: Versammlung ::
beim Wirt Kohne, Nordenham.

Tages-Ordnung:
1. Bericht vom internat. soz. Kongress in Kopenhagen.
Referent Gen. A. Schulz-Bant.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert.
Das Erscheinen sämtlicher Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ist dringend erforderlich.

Die Vorstände.

Unterstützungs-B. Shortus
Sonntag den 25. September,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung
bei B. Shortus.
Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist allzeitiges Erscheinen er-
wünscht.
Der Vorstand.

Die netten Schürzen
sind wieder eingetroffen!
Martha Kappelhoff
Ecke Roon- und Deichstr.

Verlobte:
Lina Pfeiffer
Nordgeorgsfehn
Fokko Schriever

Montag und folgende Tage

empfiehle als ganz besonders preiswert

Englische Herbst-Jacketts
in nur modernen Stoffen und Fassons . . . 28 21 15 8⁷⁵ M

Schwarze Tuch-Jacketts 15⁰⁰ M
anschliessend und lose Formen in allen Weiten 39 29 21

Englische Kostüme 24⁰⁰ M
beste Qualitäten, sehr chic 58 48 38

Blaue u. schwarze Kostüme 25⁰⁰ M
aus Ja. Tuch und Kammgarn 68 52 42

Blusen — in riesiger Auswahl — ganz besonders preiswert

Wallheimer.

Moderne Sklavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Bendler. (Nachdruck verboten.)

(45. Fortsetzung.)
Olga Eggers und Fräulein Rauchfuß, ein ebenso durchtriebenes als gefalliges Mädchen, die ursprünglich das „Raudentlein“ Jungen sollte, der man aber die Partie wegen ihres Miherfolgs im „Heiling“ wieder abgenommen hatte, waren die Gläubigen, die sich mittels unethischer Rücksicht zueinander in den Beisitz einiger Kritiken zu sezen wünschten.

Verschöpfungen in den Tat — mit den Augen — wurden nun besonders diejenigen Zeilen, die über Fräulein Raudentlein, die neue Aquisition des Direktors, das „Erla-Raudentlein“, den Novitäten berichteten, und diabolisch geradezu gestalteten sich die Freunde des Fräulein Rauchfuß, als sie los, daß man auch diese Vertreterin der Rolle mit derben Ausschreibungen bedachte.

Olga Eggers war zufrieden. Das Urteil über sie lautete: Sie habe ihre „Magda“, des Glöckengießers unglaublichen Weib, in Gejag und Spiel vorzüglich verkörpert.

„Eine Kritik mehr“, äußerte sie sich erfreut zu ihrer Schwestern, die ich für Al prächtig mir vorwenden kann. Denkt da mal, unser lieber Walther — er hat mich an Herrn Oberregisseur Schneeweiß auf meine Bitten hin so warm empfohlen, daß ich dort auf Engagement gastieren soll.“

„Walther dich empfohlen?“ fragte mit impertinent verzogenen Mundwinkeln die Rauchfuß. „Gerade der, als der hässliche Gegner deines Freunde Heberlein.“

„Du irrst, liebe Rauchfuß, in beiden Punkten. Niemals war Walther der schärfste Gegner Heberleins, höchstens hat er sich gegen dessen Annahmen vertheidigt, was aber meine Freundschaft zu Heberlein betrifft — Sie war einmal.“ Über — reden wir nicht mehr davon, hent eile ich mich an.“

„Ei, wen wird er denn da jetzt zu seiner Saisonliebe erheben?“

„Ich denke mit Fräulein Gehmeyer, die Naive vom Schauspiel.“

„Die mit der Jungfe anföhrt?“

„Haha!“

„Was lachst du? Das gehört doch heut zum Schauspiel. Früher nahm man nur wirklich häbliche, tadellose Weiber zum Theater, heute kommt's auf einen kleinen Verdrüß“ oder einen tödlichen Fehler nicht an. Und Walther istreit in der Tat die Rebellisch.“

„In allerhöchster Zeit.“

„Um dann nach Winken zu gehen?“

„Sobald hier die Saison vorüber.“

„Viel Glück auf einmal ist das.“

„Freilich. Wer verdient es aber auch wie er? Walther ist der anständigste Mensch, den es beim Theater gibt.“

„Na, selbstverständlich, da er doch noch Al empfohlen hat“, hörte Fräulein Rauchfuß, unterdrückt sich aber: „Sieh mal da, die Koch“, als mit Eman Amanda, die weiserige, pompos aufgetakelt, ins Lokal gerannt kam. „Was sie wieder auf dem Felde hat — dies russisch grüne Selden-

Sammler mit dem Chimailla-Pelzwerk, der Nembrandshut mit den Federn — keine laufend Platz reichen da.“

„Gewiß das Nutrittsgeschäft ihres neuen Liebhabers, des Oberdorfs junior“, meinte Olga Eggers.

„Der ja eminent viel Geld haben soll. Unheiligens ist er aber gar kein neuer Anbieter, sondern eine Stere, nur zweitweise austauschende Bekanntschaft von ihr“, wußte Fräulein Rauchfuß zu sagen.

„Da wird der Kommerzienrat mal wieder für eine Zeit lang ins Fremdenzimmer ausquartiert.“

„Und der Referendar Willi, der sich immer noch im Vorberatungsdienst bei ihr befindet, weiter noch mit führer Broden an der Angelute gehalten. Sind das Schafsfösle?“

„Gänzlich aus sein soll ja die Geschichte mit Bartuschel, dem bisherigen Valetta ihrer Gemücher. Sie ist in Laufe der Zeit selbst diesem „Kuratel-Möpsten“ so tollbar geworden und er vergleichete auf ihre Reize.“

Selbstverständlich waren den beiden Damen während ihrer Unterhaltung die Zeitungen mit den Kritiken längst von anderen Interessenten fortgeschafft worden und befanden sich jetzt im Kreise der männlichen Kollegen, die als Mitwirkende bei der Eröffnung des neuen Werkes beteiligt gewesen waren.

Heberlein hatte die Artikel über sich gelesen und — schimpfte, daß es eine Art hätte, aber dies „Geindel“.

„Meine Auffassung des „Heimrich“ so robust, das starke Aufzügen im Gelang und Spiel der Figur von Nachett? — ? Himmellobwerchter, sollen sie doch ihren Theaterdirektor anhalten, daß er 2000 Mark Monatsgage hat 600 für seinen Heldenbariton bezahlt und sollen sich die Herren Beh, Gura und Buh aus der Erwacht zurückrufen! Daß mag's wie's mit richtig scheint, und wenn's nicht gefällt, der soll draußen stecken. Federbücher, niederrüchtige, infame!“

Braunenschmidt, der auf seinem „Mödelmann“, die tiefe Bühnpartie der Oper, nicht wenig stolz gewesen war, stand jetzt, seiner Meinung nach, ebenfalls nicht genügend herausgestrichen. Er — schimpfte, weil man seine Mutter zu spröde für die canabilielen Teile der Rolle befand und ihm Mangel an Poetie für die Deutung der Träne am Schlus des ersten Aktes vorwarf.

Weber, der kleine Bassotenor — schimpfte, da er den wulstigen Humor des „Waldschrauts“ diesen „Heucheln“ von der Bühne nicht wirkungsvoll genug zur Geltung gebracht hatte.

Nicht weniger — schimpfte Clemm, der Heldentenor, der als „Pärte“ abwechselnd gegen die alte „Wittichen“, „Raudentlein“, und „Heimrich“ in moralischer Entfaltung loswetteten, dies jedoch mit der Gleichgültigkeit eines aufgezogenen Automaten getan haben sollte.

„Banauen“, schüttete er den Kopf, „oder — was verschlägt der Bauer vom Gurkenjalat.“

Reines Menschen Entfaltung aber war so groß, niemand schimpfte in dem Maße, wie Heberlein, der verantwortlich zeichnende erste Führer dieser musikalischen Expedition.

Ihm wollte man klar machen, daß seiner Direktion denn doch noch die nötige eigene Sicherheit fehle und diese erst von ihm errungen werden müsse, um einem derart mit Schwierigkeiten durchsetzten modernen Werke, sowie der daraus resultierenden Künsterlichkeit zum Siege zu verhelfen.

„Idioten das,“ erklärte er, „Drechhäuser, die man durch Freiheitsentziehung unfähig machen sollte. Hahaha! Meine Sicherheit betrüten — ?! Glauben die Kerle mich zu drohen, mich, der ich das ganze musikalische Dauerehre hier in die Tasche stecke? Aber ich kann mir schon denken, wer dahinter steht und doht, was herumgeschlichen ist von Pontius zu Plautus, von einer Redaktion zu anderen, um meine Wege zu unterminieren, mir zu schaden —“

„Genug um alleine doch Walther, mein Bengelchen, det versteht sich. Der Mann braucht der noch, denn sonst kommt du joch — Licht um festest ihn die Treppe runter, dat ic's Jenk dricht.“

Nach dem Ueberer dieser markanten Ausdrucksweise sich umzusehen, hielt jeder für überställig. Wenn sie hätte, nochdem er im Vorbergezehn mal wieder sein Mädchen gesucht, an seinem Schätzchen Platz genommen und hatte, vor Begegnung gesucht, einer Erwidigung Heberleins. Der aber, durch älteren Schaden klag geworden, und als grobartige Seele, verzichtete auf eine Entgegnung.

„Doch dich der Schlag trifft,“ war der liebevolle Gedanke, den er gegen Braunek hatte, ihn aber nur zu murmeln, nicht laut zu äußern für das gescheiterte hält. (Fortsetzung folgt.)

Sind Sie Cigarettenkenner?

Dann sind die Nachahmungen der **Salem Aleikum** für Sie wertlos.

Einen wirklichen Genius haben Sie nur von der echten. Lassen Sie sich nicht durch ähnliche Stempel täuschen und überzeugen Sie sich, daß der Druck auf der Hülse lautet:

Salem Aleikum

Nr.

Orient Tab.- & Cig.-Fabr.
Yenidze, Inh. Hugo Zietz
Dresden.

Preise:

Nr. 3/4 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pf.



Maschinenuöl

für Fahrzeuge u. Nähmaschinen.
Feinste Qualität

1 Pfund . . . 60 Pf.

Güter zu 25, 35, 55 Pf.

J. H. Cassens

Schaar und Bant, Peterstr. 42.



Purze nur mit



Globus
Putzextrakt
Bestes Metallputz der Welt

Lassen Sie Ihre

ur bei Christian
Schwartz, übermacher
Markstr. 32, repre-
sieren. Nur gute Ar-
beits bei vorheriger
Berechnung.

Fahrräder emailliert
vernichtet u. repariert

Paul Fischer
Ullendorfstraße 23a
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder
Nähmaschinen u. Automobile.

beder-Ausschnitt
aus prima gegerbtem Leder, tauft
man am besten in der
Lederhandlung von

Oeker & Neveling
am Biemardplatz.
Dolebiti-Betrieb der Continental
Gummibügeln, die besten d. Gegenw.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Zollert
Willen zu Bant habe ich diesen zu
Baut, Gewerbeschiffstrasse 29,
belegenes, vor 2 Jahren neuverbautes

Haus

nebst großen Stall- und
Hofräumen

zum baldigen Eintritt unter der
Hand zu verkaufen.

Das Haus eignet sich besonders
für einen Viehhändler, auch für ein
Milchgeschäft und eine Kohlenhand-
lung ist es sehr passend.

Kaufleute wollen mit dem
Eigentümer oder mit mir in Unter-
handlung treten.

Neuende, den 22. Septbr. 1910.

H. Gerdes,
Auktionator.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
Rontor u. Riedelager: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Bilsener Art, dunkel nach
Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Herren- und Damencrad
sowie eine Nähmaschine billig zu
verkaufen. Kielser Straße 82, p. l.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Balist, Wasch-
seide, Stoffereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
liche Reinigung bei grösster Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Überall erhältlich!

Allerlei Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannteste

Henkel's Bleich-Soda

Zum Oldenburger Kramermarkt

Weine vom Fab

per Glas 10 und 20 Pfennig.

Joh. Schmidt aus Delmenhorst

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden
unter Garantie billig ausgeführt.

Joh. Schade, Wih., Peterstr. 42.

Gründl. Unterricht im Zeichnen,
Zeichnenden,

Schneiden u. Schnitzen nach preisge-
setzt. Schleifen arbeiten für jed-
ig. Mädchens 1. viertel- u. halbjährig. Lehr-
zeit können sich täglich melden; für längste
4 Mr. pro Monat. Extraktur 1. Frauen.

Mathematische Fachschule von
B. v. B. Nachmeister, Berl. Wittenstr. 61

Sprechmaschinen u. Schallplatten
auf Wunsch besproch. Teileanzahlungen
Anzahlung 5,- bis
10,- new. Monatliche
Teilezahlung M. 1,- bis
15,- bis 20,- bis
25,- bis 30,- bis
35,- bis 40,- bis
Katalog gratis
und franko!

A. Jendrasch & Co., Charlottenburg 15

Strickmaschinen
mit Mk. 30—50 Anzahl. Illustr.
Pracht-Katalog gratis.

P. Kirsch, Döbeln.

Piasavabesen 5/12

1 Dkg. 4.50 Mr., 1 Stück 40 Pf.

J. H. Cassens.

Schaar und Bant, Peterstr. 42.

2. Beilage.
24. Jahrg. Nr. 225.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 25. Septbr. 1910.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 24. September.

Zum Aromermarkt finden im Vereinshaus Feierlichkeiten statt und zwar am Sonntag großer Feiertag, veranstaltet vom sozialdemokratischen Wahlverein, und am Mittwoch veranstaltet vom Arbeitergesangverein Vorwärts.

Hude, 24. September.

Der Streik der Hafenarbeiter in Brakel macht sich auch hier bemerkbar, so flagen die hiesigen Landwirte. Selbst für Geld und gute Worte ist es nicht möglich, rechtzeitig Mehl und Getreide zu bekommen. Die Schuld liegt an den Braker Handelsherren, die ihre Arbeiter so lang in Lohn halten wollen, das sagten freilich die Landwirte nicht.

Delenhorst, 24. September.

Die nächste Sitzung der Stadtvertretung, die sich besonders mit der Errichtung eines Elektrizitätswerkes beschäftigen wird, findet Dienstag den 27. d. M. abends 7½ Uhr in der Aula der Realsschule statt. Die Kommission zur Vorbereitung der Angelegenheit wird den Bau eines eigenen Werkes empfehlen.

Eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung fand am Donnerstag abend in den Spiegelsälen statt. Redakteur Karl-Berlin hielt ein ausgesuchtes Referat über die Lage der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter. Der Besuch der Versammlung steht zu wünschen übrig, was in Betracht des vorgeschlagenen Referates zu bedauern ist.

Eine arge Enttäuschung erlebte der Arbeitswillige Müller von der Delmenhorster Wagenfabrik vor dem Schöffengericht in Delmenhorst am 22. September. Derselbe hatte gegen den stellenden Schlosser R. Sanfrantz wegen Bekleidung gestellt, welche durch die Worte „Schweinhund“ und „so'n Satan“ begangen sein sollte. Während er wohl eine erhebliche Belästigung erwartet hatte, dann sonst hätte er doch den Strafantrag doch nicht gestellt, erkannte das Gericht auf ganze 6 M. Geldstrafe. Der Amtsgerichtsrichter Schmidt-Birkensfeld batte 30 M. Geldstrafe beantragt und zwar für die Neukierung „Schweinhund“. Für den Ausdruck „Satan“ ist nicht erwiesen, dass derselbe auf den Kläger gemünzt gewesen ist. Der Amtsgerichtsrichter begründete seinen Urteil unter anderem wie folgt: „Der Staat muss die Arbeitsgelegenheit schützen. Der Kläger habe die Arbeitsgelegenheit benutzt, um zu arbeiten, er darf diesbezüglich nicht beschimpft werden. In der Neuierung müsse eine schwere, öffentliche Beleidigung erblitten werden, weil dem Kläger der Vorwurf der Charakterlosigkeit dadurch gemacht sei in Gegenwart eines größeren Personentreffes. Von einer Freiheitsstrafe sei abzusehen, weil der Angeklagte in der Erregung gehandelt habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Johanns trat diesen Ausführungen entgegen: Eine öffentliche Beleidigung liege nicht vor, weil der Personenkreis eine äußerst beschränkt gewesen sei. Es könne sich nur um eine formelle Beleidigung handeln. Dem Angeklagten sei zu gute zu halten, dass er sich den Umständen nach zu der Neuierung berechtigt glaubte. Der Kläger war der einzige mit noch einem anderen, der von etwa 150 organisierten Arbeitern, die in den Ausland getreten waren, zum Streitkreis wurde, trotzdem er organisiert war und selbst in geheimer Abstimmung sich für den Streik erklärt habe, wie er auch selbst zugebe. Es müsse eine vielgeringere Strafe ausgeprochen werden als der Amtsgerichtsrichter beantragt habe. Nach der Beratung wurde die oben schon angegebene Strafe verhängt. Am Amtsgericht Schamburg führte das etwa aus: das Gericht sehe die Sache äußerst milde an. Es länden sich hier die Interessen gegenüber und der Angeklagte könnte wohl in Erregung darüber geraten, dass der Kläger so gehandelt habe, wie festgestellt sei. Eine strengere Bestrafung hätte eintragen müssen, wenn der Kläger nicht der Organisation angehört hätte und nicht mit in den Streit getreten wäre. Unter heutiges Wirtschaftsbedenke habe sich so entwickelet, dass der Organisationsgedanke unter allen Sünden zu finden sei. Auch die Arbeitgeber hätten Organisationen

und diese würden ein Mitglied, das gegen die Beschlüsse verstößt, nicht glimpflicher behandeln. Es sei nicht ausgeschlossen, dass durch diese Interessenvertretungen mit der Zeit eine Umnutzung des Staates herbeigeführt wird. Der Kläger sei zum Streitbrecher geworden, wie der Ausdruck bei den Arbeitern heilt, und sei dadurch in der Achtung der übrigen Arbeitnehmer sehr gelungen. Wege des Wortes „Satan“ erkenne das Gericht auf Freisprechung, weil nicht erwiesen werden konnte, dass der Ausdruck in Bezug auf den Kläger gemacht worden ist.

Braake, 24. September.

In stark besetzter öffentlicher Versammlung besprachen am Dienstag die Genossen Teck-Bremen und Oelrich-Bremervörde die Verhältnisse der Braker Hafen- und Transportarbeiter. Genosse Teck wies darauf hin, dass Brakel infolge der niedrigen Löhne gewissmässig der Schwungskonkurrenz unter den Hafenstädten sei. Das eigentliche Vorrecht hatte Genosse Oelrich übernommen. Er ging nach einem Rücksicht auf die spätere Zeit eingehend auf die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Hafenarbeiter ein. Wie sehr auch diesmal die Gehörden wieder auf Seiten der Arbeitgeber standen, geht schon daraus hervor, dass die abgehenden Reiterwissen auf die Arbeitnehmer zugewendet wird, ihnen Arbeitsgenossen in den Rücken zu fallen. Zum Schluss wurde folgende Resolution angenommen:

Die heutige Einwohnerversammlung nimmt Kenntnis von der Entwicklung der Lohnbewegung der Transportarbeiter. Sie spricht den Streikenden ihre Sympathie aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Arbeitgeber den Ausländischen Zugeländnissen machen, damit der Fried am Orte wieder eingesetzt. In Anbericht dessen, dass in den übrigen Hafenstädten höhere Löhne bezahlt werden, kann von einer Vernichtung resp. Schädigung des Braker Handels nicht gesprochen werden. Wenn der Braker Handel gefährdet wird, dann allein dadurch, weil die Arbeitgeber zu leichten Zugeländnissen geneigt sind. Die Bemerkungen verurteilen ferner das Vorgehen der hiesigen Polizeibehörde, indem sie sich in den Dienst der Unternehmer stellt und keine rechtlche Maßnahmen für die um ihr Recht kämpfenden Arbeitnehmer trifft.

Marien, 24. September.

Strafammer. Wegen Vernahme unzulässiger Handlungen mit einem Schulmädchen wurde der Schiffer R. aus Nordeney zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die erlättete Unterfuehrungshaft kommt in Anrechnung.

kleine Mitteilungen aus dem Lande. Ein 2½-jähriger Knabe des Braunschweiger Helmers in Emden wurde in einem Graden und entran. Aus Unwachsamkeit raste in Bremen ein Hafenarbeiter statt Schnaps aus einer Flasche, die Kreosol enthielt. Schwer raste raste er ins Krankenhaus gebracht werden. — Bei dem Umbau eines Hauses in Cloppenburg geriet der Sohn der Bauschrein unter eine stürzende Wand und wurde so schwer verletzt, dass man für sein Aufkommen fürchtet.

Aus aller Welt.

Ein neuer Karl-May-Prozeß. Die von Karl May angestrebte Beleidigungsklage richtet sich gegen den Pater-expeditus Dr. Schmidt. Dieser hatte im Anschluß an die gegen May gerichteten Artikel des Paters Anspar Pöllmann in einem der Augsburger Zeitung erschienenen Artikel behauptet, dass May zu gleicher Zeit vorne katholische Reliefszählerungen und unsittliche Kolportageromanen verfasst und veröffentlicht habe. Die Verbindung findet am 26. September vor dem Schöffengericht Möhrendorf statt. Der Angeklagte Dr. Schmidt hat durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Siegfried Adler-Wilhelmi den Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptung angetreten, während May unter Herauszogung seiner sämtlichen Werke den Gegenvorwurf widerlegt, dass man für sein Aufkommen fürchtet.

Fliegerpreis. Die Etappe Paris-Berlin des internationalen Wettkampfes, der für das nächste Jahr von Paris durch Deutschland und Belgien nach England geplant ist,

wird dadurch eine besondere Bedeutung erlangen, dass die Berliner Verlegerfirma Ullstein u. Co. einen Preis von 100.000 Mark für den aus Paris zuerst in Berlin ankommenden Flieger gestiftet hat.

Im Aeroplane über den Simplon. Gegen alle Erwartungen hat der Aviateur Chavez am Freitag den Flug über die Alpen vollbracht, indem er 1 Uhr 30 Minuten in Brig abflog, um 1 Uhr 50 Minuten Simplon-Passie passierte und 2 Uhr 30 Minuten in Domodossola landete. Leider kam bei dem Gleitflug der Apparat in dem in den niedrigen Regionen herrschenden heftigen Winden ins Schwanken und überstieg sich, Chavez unter sich begrabt. Chavez hat beide Beine gebrochen, die Haltung dachte 6–7 Wochen beanspruchen. — Der Aviateur Wagnmann, der um 3 Uhr 43 Minuten in Brig zum Fluge über den Simplon aufstieg, landete nach einem Fluge von 13 Minuten wieder.

Mit einem neuen Typ von Eisenbahn-Telebwagen man auf der Strecke Mainz-Wingen die Probesfahrten beginnen. Die Wagen besitzen Abteile 2. 3. und 4. Klasse und sollen bei einmaliger Ladung der Akkumulatoren eine Strecke von 200 Kilometer durchlaufen.

Verworrene Revision. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Mechanikers Oskar Lange, der vom Landgericht Stuttgart am 1. März wegen Beleidigung und versuchter Rötzung des Grafen Zeppelin zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Er behauptet, Zeppelin habe seine Erfindung geklaut.

Eine Standhaftigkeit wird aus Frankfurt a. M. gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines angelegten Frankfurter Kaufmanns und Mithabers einer großen Fabrik und des Leiters der freiwilligen Sanitätskolonne in Niederrad. Beide Herren gründeten in Niederrad eine freiwillige Sanitätskolonne, der junge Leute im Alter bis zu 19 Jahren angehörten und bemühten ihre Eigenschaft als Leiter dieser Kolonne, um zu verschiedenen Leuten, darunter auch zu Kindern im Alter von 12 Jahren in Beziehungen zu treten. Mitwoch nachmittag wurden die Herren verhaftet. Donnerstag nacht wurden noch sechs Leute, denen sie verlehrten, verhaftet. Die Verhaftungen der beiden Herren dehnen sich auf viele Jahre aus. Die Unterbringung ist noch nicht abgeschlossen. Man erwartet noch weitere Verhaftungen.

kleine Tagesschau. Der Gutsherr Degelmann und dessen 16jähriger Sohn wurden bei einer Wagenschlägerei in Neuendorf gegen einen Kondolaber geschleudert. Beide waren sofort tot. — Bei der Verfolgung eines Diebes wurde Frau Stellenbacher Wilmser in Mühlendorf bei Bunsdorf in den Pößnitzer Büchsen vom Einbrecher ermordet. Der Mörder ist noch unbekannt. — Die Vergeltung des Hasjaz und des Thältinger Waldes führen freudenreiche Hochwoche. — Nach dem Gewinn von Bischöfslaut ist die Familie eines Rechnungsrechts in Köln sehr schwer erkrankt. Die aus fünf Personen bestehende Familie liegt trotz sofort angewandter Gegenmittel schwer Krank darunter. — Durch die Angst zweier Damen, die Brautgeschenk zu würzen glaubten, entstand am Donnerstag im Dresdenener Residenztheater eine Panik. Der Direktor konnte das Publikum beruhigen. — Durch Einbruch in das Juweliergeschäft von Weigel im Rathaus in Breslau erbeuteten Freunde 900 Mark. — Der derzeitige Kaffee- und Konditorei- und Torten- und Eiscafé am Platz befindet sich in München in einer Gruppe Strohmeieringer. Eine Tagelöhnerin wurde getötet, ein Arbeitnehmer verletzt. Der Chauffeur wurde sofort verhaftet. — Das Jurot vor Strafe erhöhte sich in Pandau ein Soldat vom 18. Infanterieregiment.

Versammlungs-Kalender.

Dienstag den 27. September.

Varel.

Arbeits-Gesangverein Vorwärts. Abends 8½ Uhr im Schützenhof.

Braake.

Freie Turnerschaft. Abends 8½ Uhr im Bellevue.

Hochwasser.

Sonntag, 25. Septbr.: vormittags 5.06, nachmittags 5.23

Montag, 26. Septbr.: vormittags 5.43, nachmittags 6.15

Was muß man von den Nerven und Nervenleiden wissen?

Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz elektrischer Leitungen verglichen, durch welches die verschiedenen Organe zum Funktionieren gebracht werden. Die scheinbare elektrische Leitung mögt aber nichts, wenn sie „stromlos“ wird, d. h. wenn die elektrische Kraft ausbleibt. Sie ist dann nur ein armeliges Stück Draht, ohne Zweck und Nutzen.

Auch das Nervensystem kann „stromlos“ werden, die Nervenkraft kann abnehmen, kann ganz vernichtet werden. Die Folgen sind sehr schlimm!

Nervosität, Neurose, Neuralgie, ge-kennzeichnet durch Mattigkeit, Kopfschmerzen, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit und ableßbare Laune, besonders des Morgens, Zittern der Hände, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Angstgefühl, auch Unruheheit beim Sprechen, Zuckungen der Muskeln und Glieder, Epilepsie, bohrende Schmerzen ohne Schwellung, Zischas, Verdauungsstörungen, Melancholie und viele andere Beschwerden stellen sich ein.

Unter normalen Verhältnissen genügte die gewöhnliche Zufuhr von Kraft, um das Nervensystem hinreichend mit

Energie zu versorgen. In der erschöpfenden Hast des modernen Gewerbes und Gesellschaftslebens genügt aber die aus langsamem Verbrauch berechnete Verborgung nicht mehr, es treten ganz außergewöhnliche Anstreiche an das Nervensystem heran, und wenn dasselbe nicht entsprechend besser mit Kraft versorgt wird, so vermag es, der Lebensprozeß wird gelöst und stirbt.

Schnelle Hilfe tut dringend not. Man muß die erstickten, abgespannten, überarbeiteten Nerven durch Kraftmittel stärken und stärken, und ein gutes, weit natürlich und schnell wirkendes Mittel ist die bekannte Rebenzuckerung „Bisneron.“

Das renommierte chemische Untersuchungslaboratorium von Dr. Leibdin, G. m. b. H. Berlin, legt:

„... Neben diesen, dem Präparat einen hohen Nährwert verleihenden Bestandteilen enthält das „Bisneron“ wesentliche Mengen von Lecitin, einer organischen Phosphorverbindung, welche anerkanntermaßen zu den funktionell wichtigsten Stoffen des tierischen Organismus zählt. Lecitin befindet sich in fast allen tierischen wie pflanzlichen Zellen, vor allem im Gehirn und in den Nerven. Da ihm in erster Reihe die Aufgabe zufällt, die für das Zelleben nötigen phosphorhaltigen Zellbestandteile aufzubauen, so besitzt das Lecitin hohe physiologische Bedeutung für die Entwicklung und das Wachstum des menschlichen Organismus, sowie für die Ernährung des Nervensystems.

Da in „Bisneron“ eine rationelle Vereinigung der oben angeführten Nährstoffe mit dem Lecitin ergibt ist, so ist dieses Präparat als ein vorzügliches Nervenstärker- und Kräftigungsmitittel zu bezeichnen, welches auf Grund seiner chemischen Zusammensetzung in hohem Maße geeignet erscheint, den Gesamtstoffwechsel im Organismus anzuregen, der Erhaltung und Förderung des Kräftezuflusses, sowie der Ernährung und Stärkung des gesamten Nervensystems zu dienen und einen Erholung der verbrauchten Nervenzellen zu herbeizuführen.“

Wie es wirkt, das sehen Sie aus der neuen Broschüre über Nervenleiden, die auch sonst noch zahlreiche für jeden interessante Ausklärungen enthält. Sie können es aber auch aus den Ergebnissen eines kostenloren Berichtes, der Ihnen ermöglicht wird, erlesen. Sie erhalten eine große Probe ganz umsonst. Sie erhalten ferner die wichtige Broschüre: „So bekämpft man Nervosität, Neurose, Neuralgie, Neurose, mit Erfolg“ sowohl, als auch die für einen ersten Verlust genügend große Probe Bisneron ganz gratis, wenn Sie an unten genannte Adressen darum schreiben. Sie sollen selbst urteilen, sich selbst überzeugen, dass Ihnen nicht zu viel versprochen wird. Für den Erfolg wird sogar garantiert. Verlangen Sie einfach per Postkarte heute noch die kostenfreie Probe nebst Broschüre von Dr. Arthur Erhard G. m. b. H., Berlin 35, K. 125.



Deichsache.

Der Neugrodendeich steht bereit
für gegen den 29. d. Mts. im schau-
freien Stand zu stehen.

A. D. Janssen, Deichgeschw.

Abbruch.

Am Montag den 26. d. M.
— abends 6 Uhr —
verkaufe neben der Post in Heppens
verschiedene Türen, Fenster,
sowie viele Haufen Nüsse und
Brennholz.

Der Verkäufer.



Probe-Russchank

— von —

C.J. Arnoldt

Am Fuße des Kaiser-Wilhelm-Hochbrücke.

Hinfort werden dauernd

6

erstklass. Biere

am Zapf sein.

Z. B. heute und folgende Tage:

Helles:

„Bavaria“-Bräu, Hamburg
Lindener Aktien
Dortmunder Unionbräu

Dunkles:

„Verdener“ Kraftbier (süß)
Remmer Altdeutsch
Münchener „Spatenbräu“.



Komplette

Schlafzimmer-Einrichtung

bestehend aus 2 engl. Bettstellen,
2 Nachttischen mit Marmorplatten,
1 Waschtischplatte mit Marmorplatte
und Spiegel, 1 Kleiderschrank mit
Spiegel, verkaufe mit al. Anzahl
und belieb. Abzahl. Alle Möbel
werden in Zahl genommen und
können als Anzahlung gelten.

W. Koch, Bant, Peterstrasse 24.

Nähmaschinen,

neue und gebrauchte, 5 Jahr Garantie,
passend für Bekleidungs- u. Webarbeiten,
billig zu verkaufen. Alle
Maschinen werden in Tausch ge-
nommen.

Joh. Schade, Wilhelmstr. 42.

Heu!

Ich habe 10 Fuder Heu, ohne Regen gernreit, trocken in
Häusen bei Oldenbüttel stehend, zu
verkaufen.

J. F. Janssen, Jevers

Mühlenstraße.



Fahrräder u. Nähmaschinen

repariert unter Garantie für Dauerhaftigkeit
prompt und billig

Adolf Eden:

gegr. Metzger des Hauses

Bant, Mittelstraße.

Gebrauchte

Herren- und Damen-Räder

sowie Nähmaschinen, gute und be-
kannte Fabrikate, in der Politur
leicht beschädigt, ganz billig.

Göderstr. 9, Heppens.

Gebrauchte

Herren- und Damen-Räder

sowie Nähmaschinen, gute und be-
kannte Fabrikate, in der Politur
leicht beschädigt, ganz billig.

Göderstr. 9, Heppens.

Gelegenheitsposten

kommen von

Montag den 26., morgens 8 Uhr
ab zum Verkauf und zwar:

600 Paar Handschuhe

in hochfeinem Glacee, Juchten, dänisch und
Ziegenleder, in allen Größen u. Farben. Diese
Handschuhe haben zum Teil kleine Fehlstellen.

Serie I II III VI

Paar 0.75 0.95 1.10 1.35 Mk.

1300 Paar Handschuhe

weisse und einfarbige, gestrickte, wollene,
diverse Tricot- und imitiert Wildleder-Quali-
täten, zum Teil gefüttert

Serie I II III IV

Paar 0.12 0.22 0.32 0.52 Mk.

600 Stück Damengürtel

in schwarz Sammetgummi, Goldgummi und
diversen Gummiband

— Enorm billig. —

Serie I II III IV

Stück 0.85 0.95 1.15 1.35 Mk.
mit eleganten Schlössern.

Gleichzeitig werden einige

Restbestände

unserer grossen Läger zu enorm billigen
Preisen zum Verkauf ausgelegt.

I Posten Calmusunterröcke

0.90 1.25 1.30 1.80 Mk.

I Posten Manns-Barchenthemden

— sehr billig —

1.40 1.50 1.70 1.90 Mk.

I Posten Wollgarn Ia. Qual.

Sternwolle

1/2 Pfund . . . 1.20 und 1.30 Mk.

I Posten farb. Kaffeedecken

180 X 160 cm in Javastoff

mit eleg. Streifenmustern, Stück 1.85 Mk.

I Posten Herren-Troyer u. -Sweater

zu und unter Einkaufspreisen.

Diverse Restbestände

Damen- und Kinderstrümpfe Herren-Socken.

200 Garnituren

enthaltend: Armband, Collierskette und
Ziernadel, Garnitur 0.85 Mk.

Gebr. Leffers

Teer! Teer!

Durch günstige gröbere Abschlüsse bin ich in der Lage,
große Pappeflächen pro qm zu 6 Pf. zu streichen.
Fahrweiser Teerbezug à 100 kg 4.25 Mt.

Bei gröberen Abschlüssen Vorzugspreise!

Prima Teerstriche à 100 kg 22 Mt.

Karbolineum	Goudron,	Asphalte,
Dachpappen	Pfannen,	Viberschwämme,
Dachfenster,	Bit. Emulsion	Holzteer
Guschubpappe,	Dachziefer,	usw. usw.

A. Geithner, Dachdeckermeister
Moorenstrasse 43. — Telefon 570.

Gesucht
ein Schuhmachergeselle.
H. Gangmann, Bohlenberge 5, Bielefeld.

Sonntag: Labskaus.

für die uns anlässlich unseres fünf-
und zwanzigjährigen

Verbands-Jubiläums
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir allen Freunden und Kameraden
des Zimmerer-Verbandes hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Erich Daniels,
Herrn. Freihärtter,
Herrn. Härms,
Wilh. Janzen.

Ankauf von Möbeln,
Betten und ganzer Haushalte. —
W. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Gustav Zirus
Delmenhorst, Bremer Str.
Restaurant und Bierhalle

Billard
vorzügl. Kegelbahnen
hält sich bestens empfohlen.

Einfüriger Kleiderstrauß
und gebr. Waschmittel zu verkaufen.
Bant, Oldenborner Str. 31, 1. Eig. mitte.


De Thompson's Seifen
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 Paket 15 Pf.

Gesucht auf sofort
Plättnerinnen u. Arbeiterinnen.
H. Ips, Dampfwaschanstalt,
Gesellschaftsstraβe.

Gesucht zum 1. Ostbr.
ein tüchtiges lauberes Mädchen.
G. Schröd, Tonndorfstr. 20.

Hilf Lägerarbeiten
und Fuhwerk suche ich einen jüngeren
Mann. Ernst Eggert,
Bülowstr. 7.

Malergehilfen
und einen Lehrling sucht
R. Strablendorff,
Mühlenweg 28c.

Gesucht
auf Oldenbüttel ein Mädchen für mein
Geschäft. Ad. Büsing,
Hof- und Wagenmöbel,
Nordenham-Alten.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag.
Mühlenstr. 5, v. r.

Akkurates Stundenmädchen gesucht
Frau Lehrer Hartjen,
Schule Mühlenbergsche.

Mehrere Stickerinnen
sowie ein Mädchen für den Vor-
mittag gesucht.
II. Schimelpennings,
Wilhelmshäuser Str. 71.

Gesucht
mehrere junge Mädchen, die Lust
haben, das Plätteln zu erlernen auf
sofort. Die selben können nach der
Lehre weiter beschäftigt werden.
Neumanns Feinplättlerie,
Mühlenstr. 5, Heppens.



Walhalla

Bismarckstraße 5.
Sonntag den 25. Septbr.
abends 7 Uhr:

Grosse Vorstellung!

Julius Elsken
Humorist
und die übrigen.

8 Attraktionen 8

Parlett 30 Pf.
Hemelingen Bier
1/2 10 Pf.

Variété u. Kinematograph

Edelweiss

Börsenstr. 41. Bant. Börsenstr. 41.

Heute:

Neues Programm!!

Hierzu lädt freundlich ein
W. Harms.

Variété Metropol

Heute Sonntag

Zwei große Vorstellungen

Urfang 4 Uhr und 8 Uhr.
Zur Aufführung gelangt unter and.:
Amor auf Irrwegen.

Die Aneipptur.

Metropol-Kino mit neuesten Bildern.

In den vorderen Räumen:

Großes Konzert.

Freundliche Einladung

zu den öffentlichen

religiösen Vorträgen

jeden Sonntag, Dienstag
und Donnerstag, abends 8 Uhr,
im Vortragssaal, Wilhelmshaven,
Börsestraße 20.

Thema: Was ist Glaube? — Die
Hoffnung des Christen. — Was
ist gegenwärtige Wahrheit?
Jedermann herzl. willkommen.

— Eintritt frei! —

Wirtschafts-Uebernahme.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern hierdurch
zur Mitteilung, daß ich die

Wirtschaft „Zur Börse“

am Banter Marktplatz

übernommen habe. Werde für gute Speisen und Getränke
stets Sorge tragen. Halte mein Clubzimmer für Vereine
bestens empfohlen.

Marten Gerjets.

Bant, den 24. September 1910.

Profit Marten!

Berliner Fröbelschule

: Bülowstraße 82 : C. Krohmann.
früher Kochstraße 12
Abt. 1. **Kinderfrau**, 1. u. 2. Kl. Fröbellsche Beschäft., Bewegungsspiele,
Gehörheitsspiel usw. Abt. 2. **Stützen**. Fein bürgerliche Nüsse, Einnähen,
Bauen, Schneiderin, Handarbeiten usw. Abt. 3. **Jungfern und Einbe-
mädchen**. — Alters 2—12 Mon. Eintritt frei. Eintritt am 1. u. 15. Auf-
Wand Pension im eignen Hause, schöner Garten, Stellung kostengünstig. Es
erhalten auch junge Mädchen Stellung, welche nicht die Anstalt besucht haben.

Voranzeige.

Wir eröffnen in den nächsten Tagen

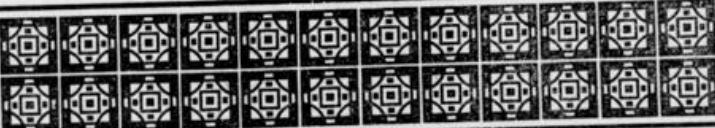
:: unser ::

Zweites Kaufhaus

8 Götterstrasse 8

und weisen auf die demnächst
erscheinende Anzeige hin.

J. Margoniner & Co.



Empfiehlt mein großes Lager in
allen Musikinstrumenten

zu billigen Preisen.

.. Reparaturen ..

sofortgemäß und billig.

Erstes hochmärrliches Geschäft am Platz

G. Leubner, Marktstraße 26a.

— Instrumentenfabrikation. —

Auto-Droschkengeschäft!

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgeg.
zur gefäll. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage ein

Auto-Droschkengeschäft

eröffnet habe und halte ich mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen.

Stand: Bismarckstraße, Ecke Götterstr.

Hochachtungsvoll

H. Schwengel.

Burg Hohenzollern

Internationale

Ringkampf.

• Konkurrenz. •

Sonntagnach den 24. d. M. ringen:

Entscheidungskampf:

Die Maske

gegen

Ritzler

Weißtettinger von Süddensl.

Obermartr. Schulz-Kiel

gegen

BAHN

aus Bremen.

Zerner infolge Herausforderung

Ali Oglu, Weißtettinger im

freien Styl:

Türkischer Ringkampf

zwischen

Ali Oglu

und

Markussen

Der Kampf wird nach

türkisch-asiatischer Manier

ausgeführt — Erlaubt sind

also alle Griffe vom Schädel

bis zur Fußsohle. Die Ober-

körper der Gegner sind nackt

und werden mit Öl eingebettet,

um das Zeitbalken zu erhöhen.

Der Kampf ist ein Ehren-

kampf, ohne jeden Einfluss.

Sonntag, den 25. d. M.,

— ringen: —

Die Maske

gegen

Markussen

Dänemark.

Obermartr. Schulz-Kiel

gegen

Ritzler

Weißtettinger von Süddensl.

Entscheidungskampf

Pohl-Abs II

— Deutschland —

gegen

Gebhardt

Berlin.

Vor den Ringlämpfen

Auftreten von

Ia. Spezialitäten.

Banter Volkstüche.

Wollumstraße.

Montag: Grüne Soßen m. Schweinef.

Dienstag: Grüne Soßen m. Kindfleisch.

Mittwoch: Soßen mit Wurst.

Donnerstag: Soße Soßen mit Schwein.

Sonnabend: Kartoffelsuppe mit Wurst.

Besonderer Soßsalat für Frauen.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 25. Septbr.

Odeon, Bant.

Hente Sonntag:

Grosser öffentl. Ball

Hierzu lädt freundl. ein

A. Fischer.

Schützenhof.

Grosse Tanzmusik.

Abwechselnd Blas- u. Streichmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

K. Görrißen.

Zum Bantener Schlüssel

Heute sowie jeden Sonntag:

Großer Ball.

* Gratis-Verlösung *

für Damen.

Angenehmer Familien-Ausenthalt.

Es lädt freundlich ein

Arnold Carstens.

Colosseum.

Grosser Ball

mit verstärktem Orchester.

Im Restaurant täglich:

Großes Künstler-Konzert.

: Sonntags Frühstückskonzert. :

Hierzu lädt freundlich ein

H. Sussbauer.

Kaiserkrone.

* Große *

Tanzmusik

Abwechselnd

Streich- und Blasmusik.

Eintritt frei!

Neuengroden.

Hente Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein

J. Stahmer.

Concordia, Neue Straße 2.

Hente Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Bis 6 Uhr: Freitanz.

Abends 10 Uhr: Gratis-Verlösung

für Damen. —

Es lädt freundlich ein

Titus v. Hove.

Elysium :: Neuende.

Große Tanzmusik.

Es lädt freundl. ein J. Folkers.

Zur Stadt Heppens.

Öffentl. Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein

H. Dekena.

Tonndeicher Hof.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hierzu lädt ein H. Woldmann.

Wilhelmtheater: Seemannshaus.

Direktion: Otto Steinert.

Sonntag den 25. September, abends 8 Uhr:

Zum 2. Male! — Populärster Schlager der Saison!

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leon Fall.

Am Dienstag: Stützen der Gesellschaft.

Vorverkauf in der Zigarrenhandl. Niemeyer und an der Theaterkasse (Seemannshaus) von 11—1 Uhr.

Deutscher Transportarb.-Verband

Berwaltungsstelle Bant-Wilhelmshaven.

*** Voranzeige! ***

Am Freitag den 21. Oktober 1910 in sämtl. Räumen von Sadewassers Tivoli, Heppens:

10. Stiftungsfest

— bestehend in —

Konzert, humoristischen Aufführungen
Theater und nachfolg. Ball.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

Das Festkomitee.

Kaiser-Kinematograph

Bant, gegenüber dem Rathausplatz.

Alteste Theater dieses Gewesens am Platz. Sieht nur das Beste der Woche!

Aus dem heute eingetroffenen Spielplan

ist besonders hervorzuheben:

Der Lehrling. | Auf Flügeln der Liebe.

Dramatische Szene.

Länge: 205 Meter.

Romantik.

Länge: 224 Meter.

Benvenuto Cellini.

Ein Kunstmärchen aus dem 16. Jahrhundert.

Länge: 347 Meter.

Es lädt ganz ergeben ein

Die Direktion.

1880 30 1910

:: Männer-  Vorwärts ::

Turnverein

Bant.

:: Einladung ::

zu dem am **Freitag den 30. September 1910**

im Schützenhof zu Bant stattfindenden

30. Stiftungs-Fest

— bestehend in —

Konzert, turn. Aufführungen u. Ball.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

— Ball 1.00 Mk. —

Um zahlreichen Besuch bitten **Das Komitee.**

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Blexersande.

Dienstag den 27. September, abends 8 Uhr
in Willers Gasthof zu Blexersande:

Öffentl. politische Versammlung.

*** Tagesordnung: ***

Der Freiheit u. die Finanzreform.

Referent: Landtagsabg. Ad. Schulze-Bant. — Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein **Der Einberuber.**

Sadewassers Tivoli

Hente sowie jeden Sonntag:

Großer Ball

im feinheit erleuchteten Saale.

Auf. 4 Uhr. Ein besetztes Orchester. Auf. 4 Uhr.

Um regen Besuch bitten freundlich

H. Sadewasser.

Nordseebad Ekdwarderhörne.

Schönster Ausflugsort.

8 mal täglich Verbindung. — Fahrpreis: Meturbillett 50 Pf.

Preis-Ermäßigung

Um für Neueingänge Platz zu schaffen, müssen

25 Vertikals : :

15 Grumeaux und Stufen

12 Solatische : :

mehrere Solas und Umbauten etc.

schnellstens billig verkauft werden und sind die Preise um ca. 20 Prozent ermäßigt.

Hermann Onnen

Erstes Möbel-Kaufhaus :

für Wohnungs-Einrichtungen

Gökerstraße 15. — Fernspr. 448.

Kaffeehaus Lilienburg

Feinstes Vergnügungslokal a. Platz.

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Um 10 Uhr im Garten:

Fadelpolka n. bengal. Belohnung

Th. Fries.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen nachm.

von 1—8 Uhr, an Sonntagen

von 8—9½ Uhr vormitt. und

von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.

A. Kruckenberg

jetzt Marktstraße 18, 1. Etage.

Auf nach Sande

zum Radfahrerfest!

Karneval und Buden aller Art

am Platz.

Autol

(Ges. geschützt)

unübertroffenes Öl

für Motorräder, Motorwagen

und Motorboote.

H. Möbius & Sohn

London, Hannover-Wülfel, Basel.

zur heißen Beutzung.

Einlagen werden mit 4 Proz.

verzinnt. Täglich geöffnet vorm.

von 10½ bis 12½ Uhr, nachm.

von 3½ bis 5 Uhr.

Der Vorstand.



Größtes Kredit-Institut

Franz Brück

offeriert zu billigsten Preisen
auf bequemste Teilzahlung:

Herren-
Konfektion.

Spezial-
Abteilung
Teppiche, Gardinen
Portieren.

Damen-
Konfektion.

Spezial-
Abteilung
Möbel auf Kredit

mit	1 Kleiderspind
10	1 Schreibtisch
	1 Spiegel
	1 Tisch
	2 Stühle
bis 25 Mk.	1 Küchenspind
Anzahlung	1 Küchenstuhl

mit
30
bis 50 Mk.
Anzahlung

1 Kleiderschrank
Wäscheschrank
Spiegelspind
Bettgestell
Bettstelle
Mattressen
Tische
Küchen
Küchenspind
Küchenstisch
Küchenstuhl

J'accuse!

— Ich klage an! —

Sensationelle Enthüllungen über den Nieler Werftprozeß
von Siegfr. Jacobsohn. Preis Mf. 1.00.

Daselbe ist vorläufig und zu bezahlen von
Robert Jockusch, Götterstr. 8b, Ecke Bismarckstr.

Winter's Germania
Haushaltungsherde und Kochplatten
für Gas. D. R. P.

Sparsam. • Hochmodern. • Erstklassig.

Kochen
Braten
Backen

Erhitzen von
Bogenleinen
durch
Universal-
brenner.

Kochplatten
mit und ohne
Braten.

Gasherde
mit Brat- und
Backofen
und Teller-
wärmer.

Ausstattung in schwarz, emailliert, vernickelt, in jeder Preislage. Betriebskosten niedriger, wie bei jeder anderen Feuerungsart. Lieferungen auf Wunsch zur Probe und unter erlichterten Zahlungsbedingungen.

Gaswerk Wilhelmshaven.
Feraruf 62.

Vareler Maschinentorf

allerbeste Ware, ohne Konkurrenz, übertrifft Preise an Wert und ist dabei ein bedeutend billigeres Brennmaterial. Zentner Mf. 1.10 frei Haus geliefert. Größere Quantitäten billiger. Zu haben bei:
Thade Behrends, Sonndsd., Wilh. Riemen, Heppens.
Robert Horn, Heppens. :: C. Schmidt, Vant.
Johann Krieger, Neuende. E. Seeliger Nachf., Wilhelmshaven.
August Meyer, Wilhelmshaven.

Zum Kramermarkt in Oldenburg
finden im Vereinshaus, Nienkerstraße

Tanz-Kräntzchen

statt und zwar am Sonntag vom Wahlverein und am Mittwoch vom Arbeiter-Gesangverein Vorwärts. Um recht zahlreiche Beteiligung seitens der Arbeiterschaft ersuchen
Die Vorstände.

Der Mensch



Es gibt Menschen, die ihre Gewandtheit erst schätzen, wenn sie sie verloren haben.

Im 20. Jahrhundert hat einfache und Gemüse ohne gewöhnliche Behandlung und wahl in derselben Verarbeitung die höchste Qualität Roma-Mahlküche.

Diese neue hervorragende Palatsch

Gurvens & Silkes, Hannover

vereinfacht Natur-Holzküche des Pro

zessus mit dem neuen Romamahlküche

ist denn der beste Käse-Zoutz und Zoutz der Gegepunkt.

In allen Geschäften in 1/2 u.
1/4 Cartons erhältlich.

Gesellschaftlicher Gebrauch.

Wahlküche.

Musikhaus Zur Lyra ::
E. Paulus
Wilhelmshaven, 38 Marktstraße 38

— Grosses Lager in —

**Pianos, Musik-Instrumenten
und Musikalien.**

Preise und Auswahl wie in Fabriken.

Reparaturen

an sämtlichen Instrumenten in eigener Werkstatt
prompt, kostengerecht und billig.

Erhält mehrere Ladungen

Meklenburger Magnum bonum-Kartoffeln

und empfiehlt dieselben zu Tagespreisen.

Note Junfer treffen Ende nächster Woche ein.

Wilh. Lange, Kohlenhandlung
Vant, Börsestraße • Telephon 238.



Sonntag den 25. Septbr.

nachm. 4 Uhr:

Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.

Aufreten sämtlicher
Schaumummern.

Adler-Bioskop.

Lieber heimatlos — als ein
Verräter.
Tantolini hat sich verliebt.
Das Märchen von der schönen
Mädchen.
Wie Damen gehören.

Abends 8 Uhr:
Große Galavorstellung.

Preise der Plätze: Loge 2.50,
Orchesterloge 2.50, 1. Rang 2.00,
Sperity 1.50, 1. Parkett 1 Mf.,
2. Parkett 75, Gallerie 40 Pf.

Im Vorverkauf (Wochenende)
Loge 2.00, Orchesterloge 2.00,
1. Rang 1.60, Sperity 1.25 Mf.,
1. Parkett 80, 2. Parkett 60 Pf.
im Alter und in den benannten
Vorverkaufsstellen.

Fortbildungs-Schule

zu Vant.

Herren, welche von Oktober 1910
bis April 1911 freiwillig die Fort-
bildungs-Schule besuchen wollen, werden
erlaubt, sich am

Dienstag den 27. Septbr.,

abends 8½ Uhr,
in der Fortbildungs-Schule an der
Odeonstraße einfinden zu wollen.
Unterrichtsfächer: Bürger-Rechts,
Algebra, Planimetrie, Deutsch und
Zeichnen.

Vant, den 20. Septbr. 1910.

Woltje,
Leiter der Fortbildungs-Schule.

Augustfehn.
Arb.-Unterstützungverein.
Sonntag den 9. Oktober
findet unter diesjährigen

Stiftungs-Fest

bestehend in Ball
im Lokale des Herrn Heinrich

Janzen statt.
Entree: Mitglieder frei, Nichtmitglied
20 Pf., Tanz Mitglieder 50 Pf.,
Nichtmitglieder 1 Mf.

Anfang 8 Uhr abends. Es lädt
freundlich ein Das Komitee.

Strandhalle

Wilhelmshaven
Restaurant und Seebade-Anstalt

Int. Aug. Brandt, Teleph. 150
an der 1. Einlaßt belegen.
Anlegestelle der Dampfschiffe nach
Edwarden.

Warmer Seebäder

zu jeder Tageszeit.
Einzig am Platze. Nicht zu vergleichen
mit lästigen Seebädern.
Aeratisch empfohlen bei
Gicht, Rheumatismus, Weißnacht,
Rheum- und Frauenleiden.

dieses Biesen-Bergungs-Gebäude im Berliner Wallen,
Kreis, die Tautende gegenübe. Ein Sessel steht zu Am
grau, keine Grabstelle kennt seine Eingang — nirgends
ein Grämer, nirgends ein Platz für die Toten — die
die Verstorbene — für die Verstorbene und Rammenlojen,
die in ihm untergegangen verlorenen, begraben.

Schaut ihr jemals über, daß es ein Grab ist, wenn
der Tag die Stille — die lange Nacht mit Licht
und Schatten, mit Wogen, über die Höhe der Sonn-
heiligenwagen und die Mühlen des kleinen, wüstlichen
Leipziger Friedhof aufsteigen? ... Niemand. Manchmal
nur ein Kind — ein kleiner, wie von Jerm — da geht
ein Mütterchen daher — ein und gehabt — mit Sohn
und Tochter, das kommt Land in Wörde, große braune
Wiederkirche und kleine Söhnen und Töchter, brennen
Sonne nicht. Da liegen Leute, runden und
kreisen viele Alltagssünden, von ihren kleinen Sorgen und
Gedanken; da halten Kinder die Hände hervor, klagen
Kinder, hoffen einander, lachen ...

Niemand sonst als diesen denkt — niemand weiß, daß
es ein Grab ist, auf dem sie wandeln; niemand sieht es
ja, solange der Tag dauerhafter ist. Wenn die Nacht gekommen,
da sprühen Blitze und Blitze; da brüllen Schallende
von Lampions und Blitzen; da knallen, große braune
Wiederkirche und kleine Söhnen und Töchter, brennen
Sonne nicht. Da liegen Leute, runden und
kreisen viele Alltagssünden, von ihren kleinen Sorgen und
Gedanken; da halten Kinder die Hände hervor, klagen
Kinder, hoffen einander, lachen ...

Der Bergdorf enthielt eine junge Schwarze gegen
Graut ihre Haut, viele arme gesunde Brüder einer Mutter,
viele Schwester und Väter einer gesunden Großmutter;
dagegen auf dem Tiefenberghausen viele alte
Kinder, viele alte Eltern, die kein Kind mehr haben;
aber keine einzige Seele, die sich auf die Welt
hingeworfen und in dieser Stadt noch handerte; ja vielleicht
Zwecklos auskriechen — da sagen sie, plaudern und
lachen, und wenige Schritte nur — wenige Schritte davon
entfernen läßtchen ihr Leben — wenige Schritte davon
trugt die Jugend zu Ende ...

Da liegt ja nun mittan unter ihnen, unter all diesen
Leuten; ich hörte sie einem kleinen kleinen Kindern
flüstern — die Mutter mit einem kleinen
Mädchen namens Sophie, und dem ich nach vor einer
Stunde nicht gewußt habe, und dem ich nun ein Wunder
gefertigt habe, weil sie singen hat.

Sie singt hier die Stille — über Gott, über Gott,
Ihr Stille, ich hör sie französisch singen, die Dame zu
singen — die Dame von Welt — ich plaudere und kläre
mit ihr und denke insgeheim darüber nach, wie frisch es
dort hin muß, ein solches Reich zu tragen, ein Reich für
gute Menschen, einen Himmel mit langen Strandsehnen, und
große Wiederkirche, wenn man — hunger hat.

„Wieder Gott haben Sie“ fragt ich, „Wer?“

„Gott, Herr.“ Ich sehe mich über das Glas hinweg an, lächelt ein
wenig und sagt:

„Schön! Wer? — Das ist nicht viel, nicht wahr?“

„Nein“, sage ich, „das ist gewiß nicht viel.“

„Wer bei uns hat keine mehr ...“

„Ja, mir eine Paar ein.“

Na, einer Paar muß ja die Nächte, weiß den Kopf
gerade und legt leichtlich wegwerfen;

„Zufengeld ...“

„Na, trink sie den Walye mit, wirpt mit den
Gießfußen nach hinten in das elektrische Licht.“

„Nette ...“ kenne ich.

„Sie aber lächelt ...“

Zufengeld ...“

„Sie ist nun fast und oberant.
Das währt, bis ich die Uhr ziehe, bezahlt und die
Zufengeld, wie geben ...“ In diesem Augenblick lädt alles
ihre ab — mit einem Schlag: die Wiederkirche wird her-
gehendelte Blechpumpe wird die erzeugende Goldstücke und
all die anderen großen und kleinen Abschüsse, und sie
hebt die Arme flüchtig, verschwieg, in ihrem ganzen Jammer,

die in ihm untergegangen verlorenen, deprimiert.

„Wählen Sie mich?“

„... ist ... sehr lange kann ich nämlich nicht ...“

„Meine Augenblitze hätte ich etwas wie einen Hieb —

eine langende Welle ...“ Zuher, Bergungsfest und Scham

— aber nur einen Hieb.“

„Aber lange darüber nachgedacht; ich hätte vielleicht

nicht so von ihr geben sollen, ich hätte ihr vielleicht etwas

lügen sollen, irgend etwas Schlechtes und Scham — ich

fürchte es nicht. Die Stille über hat mir etwas in der

Seele, das qualte und würgte mich, — ich mußte immer

an die Watter denken, die für einen Großen ihre Waffe

auswarf, ich mußte immer an die Watter denken, die für einen

Großen, fand einen ganzen Menschen.“ Es

erzählen mir alle Worte, fehlt die Spatzen, so nicht und

heißt, da ich ich, daß diese Menschen ja nicht Herr ihres

Lebens sind, nicht Herr ihres Lebens, sondern Stamm —

Stamm jeder großen treibenden Macht, die sie rasten, em-
schaben und sie auf den Wacken bleibem, eigentlichem, ro-
gerade Radspur herdrift, ganz gleich, wann sie auf der Radspur

die Seele ausgeworfen, die Seele, die sie lieben, trachten, grü-
nen und so quingen, ihre Kreise zu vollenden.“

Da drängen im Wallen aber liegt ein Grab, ein Wallen-

graben, für Tautende gegenübe. Niemand sieht, daß es ein

Grab ist, wenn der Tag die Stille belichtet, der junge

Tag mit Licht und Sonne, wenn die Leute ringen von

Alltagssünden leben, und Kinder dazwischen hoffen leben

zu können, und Mütter schreien, und Eltern

heiter — sit und gehabt —, mit Mutter und Tochter, das

langst Land in Wörde, in große, braune Wiederkirche —

oh, weile Mütter und Töchter, über Nacht geschlagen.

Alle sind von Gottes Gnaden.

Alle sind von Gottes Gnaden,

Gott segnet, ich weiß nicht, wer.

Alle sind von Gottes Gnaden,

Heil kommt dem der heiligen Männer,

Der war auf die Welt gestellt

Alles ist gut, was Gott will.

Was heißt, wo Gott und Gnade

Und wo etwas ausgestrahlt?

Alle sind von Gottes Gnaden.

Wer eben über Gott,

Was ist das, was Gottes Gnaden?

In der Regel gewirkt.

Und es trübtet wohl wie Wogen

Was den Herrgotts Instrument

Gott“ wie bei den heiligen Töpfen.

Wie sind die heiligen Töpfe,

Wie sind die heiligen Töpfe,

Die Töpfe sind von Gott gesegnet.

Die Töpfe sind

